

Schlöffer, Rector.



## Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Neben der eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstrasse 4,

Herr **Krauer**, Emserstrasse 59.

Herr **Stadtvorordner D. Pirsch**, Bleichstrasse 13,

Herr **Kern**, Friedrichstrasse 8,

Herr **Knefel**, Nerostrasse 18,

Herr **Krefel**, Dohlemerstrasse 26,

Herr **Begleitvorsteher Böpp**, Adelsstrasse 91,

Herr **Capito**, Bleichstrasse 21,

Herr **Sollinger**, Schwalbacherstrasse 25,

Herr **Berger**, Mauerstrasse 21,

Herr **Rumpf**, Saalgasse 18,

Herr **E. Müller**, Feldstrasse 22,

Herr **D. Müller**, Gustav-Adolfstrasse 7,

Herr **Diehl**, Emserstrasse 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstrasse 16,

Herr **A. Engel**, Taunusstrasse 4,

Herr **Unverzagt**, Vangasse 30,

Herr **A. Roth**, Michaelsberg 14,

Herr **Koch**, Edt Michaelsberg und Kirchgasse,

Herr **Schellenberg**, Dransstrasse 1.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Herr **Mango**, Beigeordneter.

769

**Holzversteigerung im Stadtwalde.**

Freitag, den 29. Januar d. J., soll in dem

Wiesbadener Stadtwalde, Distrikt Bahnholz,

das nachverzeichnete Holz öffentlich meistbietend ver-

steigert werden:

270 Rm. buchen Scheitholz,

146 Rm. buchen Prügelholz,

2280 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei dem

Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis

zum 1. September d. J. creditirt.

Wiesbaden, den 23. Januar 1897. 656

Der Magistrat:

J. B. Körner.

**Wiesbaden zu Wiesbaden**

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-

ragender Künstler.

Freitag, den 29. Januar, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:

**IX. CONCERT.**

Mitwirkende:

Herr **Carl Perron**,

Königl. sächsischer Hofopern- u. Kammeränger aus Dresden,

und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director

des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik

in Wiesbaden.

1. Symphonie in C-dur . . . . . Franz Schubert

2. Arie aus der Oper „Alfonso und Estrella“ . . . . . (geboren

Herr Perron. . . . . 31. Jan. 1797).

3. Entr'acte No. 2, B-dur aus „Rosamunde“ . . . . . Robert Franz.

4. Lieder mit Clavier:

a) Im Herbst . . . . .

b) Gewitternacht . . . . .

c) Genesung . . . . .

Herr Perron.

5. Fest-Ouverture in F-dur . . . . . R. Volkmann.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark;

II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts

2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark. — Karten-Verkauf

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

an der Tageskasse im Hauptportal.

## Fremden-Verzeichnisse vom 27. Januar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Berlin

Rawitscher, Kfm. Frankfurt

Schwitzky, „ „ Hanau

Junghelm, „ „ Hanau

Bubenberger, „ „ Cochem

Henrich, „ „ Berlin

Michaeli, Kfm. Berlin

Cappel u. Frau Kuppersteg

Hotel Bellevue. Ems

Boeckel u. Frau Petersburg

Hotel Einhorn. Ems

Wolfsheimer, Kfm. Berlin

Weil, „ „ Mannheim

Born, „ „ Offenbach

Hagens, „ „ Elberfeld

Neuhans, „ „ Aachen

Eisenbahn-Hotel. Villingen

Abele, Kfm. Düsselndorf

Herdmann, Kfm. Stuttgart

Klotz, Kfm. Zell

Gies, „ „ Mannheim

Karg, Restaurat. Mannheim

Erpprinz. Ems

Lindau, Kfm. u. Fr. Warschau

Dreher, Fr. Idar

Niemete, Kfm. Wien

Krenzler, „ „ Rudesheim

Wartenberg, Kfm. Frankfurt

Kelsch, „ „ Erbenheim

Grüner Wald. Colmar

Schwab, Kfm. Berlin

Loeb, „ „ Regensburg

Krebs, „ „ Berlin

Geiershöfer, Kfm. Frankfurt

Weyerbrock, „ „ Quakenbrück

Spies, Kfm. Ravensburg

Rübsam, „ „ Fulda

Klein, Fabrikant Bleicheroda

Hotel Hoppel. Heilbronn

Quilling, Kfm. Bockenheim

Stoefler, „ „ Heilbronn

Hofmann, Architekt Herborn

Freitag, Kfm. Plauen

Bierig, Beamter Düsseldorf

Hotel Kaiserhof. Berlin

Renz u. Frau. Berlin

Hotel Mehl. Mainz

Dr. Soult, „ „ Berlin

Braun, Kfm. Mannheim

Dörstein, Kfm. Mannheim

Nannenhof. Berlin

Kockert, Kfm. Berlin

Kahn, „ „ Berlin

Marcus, „ „ Chemnitz

Hamm, „ „ Chemnitz

Jacob, „ „ Nürnberg

Schmitz, Kfm. Cöln

Martin, „ „ Ulm

Néuss, „ „ Obergelheim

Wild, „ „ Frankfurt

Flogel, Kfm. u. Frau

Hotel Oranien. Paris

Md. de la Espriella m. Fam.

u. Bedienung. Paris

Pfälzer Hof. Worms

Bott, Goldarbeiter. Worms

Heinrich, Fr. Aschaffenburg

Rudolph, Kfm. u. Fr. Frankfurt

Schneider, Kfm. Plauen

Quellenhof. Kirm-Wahe

Nonweiler, Priv. Dickschied

Häuser, Priv. Dickschied

Zur guten Quelle. Balduinstein

Seidel, Kfm. Frankfurt

Müller, „ „ Frankfurt

Mai, „ „ Frankfurt

Schmitz, „ „ Solingen

Kooss, Fabrikant. Solingen

Greuling, Kfm. Idstein

Stoll, „ „ Dauborn

Quisiana. Berlin

Graf u. Gräfin Wedel, Attaché

Berlin

Hotel Adler. Berlin

Rawitscher, Kfm. Frankfurt

Schwitzky, „ „ Hanau

Junghelm, „ „ Hanau

Bubenberger, „ „ Cochem

Henrich, „ „ Berlin

Michaeli, Kfm. Berlin

Cappel u. Frau Kuppersteg

Hotel Bellevue. Ems

Boeckel u. Frau Petersburg

Hotel Einhorn. Ems

Wolfsheimer, Kfm. Berlin

Weil, „ „ Mannheim

Born, „ „ Offenbach

Hagens, „ „ Elberfeld

Neuhans, „ „ Aachen

Eisenbahn-Hotel. Villingen

Abele, Kfm. Düsselndorf

Herdmann, Kfm. Stuttgart

Klotz, Kfm. Zell

Gies, „ „ Mannheim

Karg, Restaurat. Mannheim

Erpprinz. Ems

## Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1877 geboren sind, bei der Ersatz-Commission hieselbst Friedrichstraße No. 31, Zimmer No. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Ver säumniß dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Control-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1897.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission

Wiesbaden Stadt.

R. Prinz v. Ratibor.

Die in dem hiesigen Justiz-Gefängnisse bei einer Bespeisung von täglich etwa 220 Gefangenen in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 sich ergebenden Küchenabfälle sollen am

15. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr, im Gefängnis-Inspections-Bureau, Albrechtstraße 29 hier, an den Meistbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen sind dort vorher einzusehen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1897. 2596

Königlicher Erster Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Januar c., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohlemerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 vollständiges Bett, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 2 Regulator, 1 Chaise u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Januar 1897.

2601 Schröder, Gerichtsvollzieher.

## Holzversteigerung.

Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Februar, jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald, Distrikt Altesburg 23, am Eschenhahnerfeld:

235 kiefern Stämme von 91,63 Festm.,

15 birken „ „ 1,82 „

11 eichen „ „ 3,56 „

182 Rm. kiefern Scheitholz,

79 „ „ Knüppelholz,

2300 dergl. Wellen und

55 birken „ (Pflanzenreifer)

zur Versteigerung.

Am ersten Tage wird nur Stammholz versteigert, daselbe ist sehr guter Qualität, viele Stämme von 25 bis 30 Ctm. Durchmesser, ist außerhalb des Schlags, bequem zur Abfahrt nach beiden Chaussees.

Orlen, den 26. Januar 1897. 2586

Wirth, Bürgermeister.

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Nauroder Gemeindevald, Distrikt „Haid“:

213 kieferne Stämme von 98,17 Festm.,

18 Rm. kiefern Schichtnuthholz von 2,40 m Länge,

315 Rm. kiefern Kollschicht,

50 Rm. kiefern Knüppelholz,

3400 Stück kieferne Wellen und

10 Rm. eichenes und buchenes Brandholz

versteigert.

Naurod, den 22. Januar 1897. 2660

Schneider Bürgermeister.

## Holzversteigerung.

Montag, den 1. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstädter Gemeindevald District „Wellborn“ und „Hassel“:

2 eichene Stämme von 0,76 Festm.,

9 Rmtr. eichenes Scheitholz,

301 „ „ buchenes

237 „ „ Knüppelholz,

3850 Stück buchene Wellen

versteigert.

Der Anfang der Versteigerung wird im „Wellborn“ bei Holzstoß Nr. 291 gemacht.

Bierstadt, den 21. Januar 1897.

Der Bürgermeister.

2496 Seulerberger.

## Fräcke

liefert nach Raab von 30 R. an Garantie für eleg. Sitz, guten Stoffeuz. unter Ch. Fleischel, Schneidermeister, Pilsenstr. 18, 2. Et.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 23. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Januar 1897.

Zweites Blatt.

## Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 27. Jan.

**Graf Murawjew's Besuch in Berlin.**  
Der jetzt zum Zweck einer Audienz beim Kaiser als absolut sicher für die letzten Tage dieses Monats in Aussicht steht, macht den Franzosen wieder einmal einen dicken Strich durch die Rechnung. Infolge des Besuches Murawjew's in Paris war daselbst bereits Alles wieder aus dem Häuschen. Die gestern in Paris ausgegebenen Blätter begrüßten den Besuch des Grafen Murawjew als einen neuen feierlichen Beweis der französisch-russischen Allianz und als ein neues Unterpfand der Freundschaft des Jaren für Frankreich. Der „Figaro“ maß dem Besuche gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine außerordentliche Wichtigkeit bei. Der „Matin“ erklärte, die Reise bewerte, daß zwischen Frankreich und Rußland nicht nur keinerlei Meinungsverschiedenheit bestehe, sondern vielmehr, daß der Jar keinen Entschluß fassen wolle, ehe er sich vergewissert habe, daß die französischen Anschauungen mit den seinigen übereinstimmen. Nun ist der schöne Traum so schnell wieder zu Wasser geworden. Es war' so schön gewesen.

### Im Abgeordnetenhaus

hat die Budget-Commission die Verathung über die Besoldungsaufbesserungen begonnen. Es wurde zunächst über die Frage debattirt, ob auch die Gehälter der Unterbeamten erhöht werden sollen. Es lagen verschiedene Resolutionen vor, die das sofort oder für die nächste Session verlangten. Die Regierung berief sich auf ihre Erklärungen im Plenum, daß zur Zeit eine Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten unmöglich sei, und es wurde unter Ablehnung aller anderen Anträge schließlich eine Resolution des Herrn von Nichtsosen (cons.) angenommen, die Commission wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Ausgleichung der bei einzelnen Kategorien von Unterbeamten seit ihrer letzten Gehaltserhöhung hervorgetretenen Härten herbeizuführen und zu dem Zwecke dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zu machen. Die Regelung der Wittwen- und Waisenversorgung ist in Arbeit, kann aber in dieser Session noch nicht erfolgen. Bezüglich der Reise-

kosten und Diäten wurde auf Antrag Sattler einstimmig beschlossen, die Regierung möge ungesäumt einen Gesetzentwurf vorlegen, damit er noch vor dem Etat in Kraft trete. Die Regierung erklärte, das könne erst nach der erfolgten Gehaltserhöhung geschehen. Es wurde beantragt als Bemerkung zum Etat, daß Remunerationen an Beamte nur gezahlt werden dürfen, wenn sie außerhalb ihrer regelmäßigen Dienstobliegenheiten Arbeiten ausführen, und daß ersparte Gehälter nur zur Zahlung wirklicher Stellvertretungskosten verwendet werden sollen. Die Regierung erklärte, das gehöre in ein Compabilitätsgesetz und ein solches könne sie in dieser Session nicht vorlegen. Damit schloß die Generaldebatte.

### Invaliden- und Altersversicherung.

Eine in Hannover abgehaltene, aus allen Theilen Deutschlands besuchte Konferenz von Ausschuß-Vorsitzenden der deutschen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten beriet eine möglichst gleichartige Stellungnahme gegenüber der dem Reichstag angekündigten Novelle zum Gesetz vom 22. Juli 1889. Es herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die mit Rücksicht auf die Nothlage der Anstalten von Ostpreußen und Niederrhein in Aussicht genommene anderweitige Vertheilung der Rentenlast, sowie die beabsichtigte Verschärfung der behördlichen Kontrolle über die Anstalten aufs Entschiedenste zu bekämpfen seien.

### Deutschland.

**Berlin, 26. Jan. (Hof- und Personalnachrichten.)** Die Feier von Kaisers Geburtstag wird am Hofe nach Maßgabe einer von dem Ober-Ceremonienmeister, Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen A. zu Suleburg erlassenen Hof-Ansage vor sich gehen. — Das Kaiserpaar spendete der Kaiserin Friedrich aus Anlaß der gekrönten Wiederkehr ihres Hochzeitstages ein kostbares Blumenarrangement. — Beim Fürsten Bischoff zum Besuch eingetroffen ist gestern in Friedrichsruh Graf Lehndorff. Der Fürst befindet sich vollständig wohl. — Das Staatsministerium trat Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in seinem Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen. Sämmtliche Minister, auch Freiherr

von Marschall waren anwesend. Kurz, nachdem Fürst Hohenlohe die Sitzung eröffnet hatte, erschien der Kaiser, um den Vorsitz zu übernehmen und die Verhandlungen zu leiten.

— Die deutsch-russische Zoll-Commission war heute im auswärtigen Amt zur Feststellung des Berichts zusammen getreten.

**München, 26. Jan.** Die feierliche Uebung der „Münch. Neuest. Nachr.“, daß im kommenden Herbst gemeinsame Uebungen der bayerischen und preussischen Truppen stattfinden, wird jetzt offiziell bestätigt.

**Karlsruhe, 26. Jan.** Lieutenant v. Bräsewich ist, nachdem das erste Erkenntniß des zuständigen Militärgerichts die Allerhöchste Bestätigung nicht gefunden, nunmehr zu drei Jahren und 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

### Ausland.

**Wien, 26. Jan.** Die gestern Nachmittag stattgefundene Audienz des Grafen Soluchowsky und des russischen Votchafters, Grafen Kapnist, bei Kaiser Franz Josef wird mit der in sicherer Aussicht stehenden Vorkunft des Grafen Murawjew in Zusammenhang gebracht.

**Wien, 26. Jan.** Hiesige diplomatische Kreise bestätigen, daß, wenn der Sultan die von den Votchaftern bereits ausgearbeiteten Reformen unverändert annehme, die Großmächte geneigt sind, die für die Sanirung der türkischen Finanzen nothwendige Anleihe zu garantiren. In finanziellen Kreisen verlautet, die von den Großmächten zu garantirende türkische Anleihe, welche von der Gruppe der Ottomanen-Bank kontrahirt werden solle, werde 4 Millionen Pfund betragen und 2 1/2, höchstens 3 Prozentig sein. Die Garantie der Mächte erfolge nicht nach dem Muster der garantierten ägyptischen Schuld und es trete nicht eine solidarische Haftung ein, sondern jede Macht habe nur die Garantie für 1/3 der Anleihe übernommen. Die letztere soll unter der Controle der türkischen Schulden-Commission stehen.

**Venedig, 26. Jan.** Die vermittelte Fürstin Hatzfeld-Trachenberg ist dahier gestern Abend im 77. Lebensjahre gestorben.

## Thiere als Verbrecher.

Von J. Brand.

(Nachdruck verboten.)

Es ist kein Scherz; nein, im Gegentheil, man kann in allem Ernste behaupten, daß jede Art von Verbrechen, die wir sie unter den Menschen finden, auch bei den Thieren zu finden ist. Es gibt diebische, räuberische und betrügerische Individuen unter den Thieren ebenso, wie es Mörder, Raubmörder und Lustmörder unter ihnen gibt. Und zwar ist der verbrecherische Hang unter den Thieren ein so häufiger, daß Professor Lombroso denselben ein Kapitel in der Anthropologie der Verbrecher eingeräumt hat.

Bienen sind beobachtet worden, die, um nicht selbst arbeiten zu müssen, einen reich mit Honig versehenen Bienenstock in Massen überfallen, die Schildwachen getödtet und die sämmtlichen Bewohner desselben niedergemetzelt haben, um dann den ganzen Honigvorrath zu verschleppen. Wiederholter Erfolg bei diesen Raubzügen hatte zu Wege gebracht, daß sich ein förmlicher Brigantaggio bei den Bienen herausgebildet hat, immer neue Bienenstöcke demselben gewonnen wurden, und so ganze Raubstaaten gebildet wurden.

Die sonderbarste Erscheinung aber ist, daß bei Bienen besonders wie bei Menschen durch den Trunk der Gang zum Verbrechen geweitet werden kann.

Wenn man Arbeiterbienen eine Mischung von Honig und Branntwein zu trinken gibt, kann man ein sonst wohlgeartetes und moralisches Bienenvolk zum Räubervolk machen. Die Bienen gewöhnen sich ungemein rasch an das alkoholische Getränk, sie werden arbeitsfaul und streitsüchtig, und schließlich, wenn der Hunger als Folge ihrer Berausheit eintritt, greifen sie zu dem Gewaltmittel, dem Raub.

Eine Art von Bienen lebt ausschließlich vom Plündern. Sie sind übrigens „geborene Verbrecher“ mit dem Zeichen der Entartung schon in ihrer äußeren Erscheinung. Kurz, die Biene, die uns von Jugend auf als ein Muster von Arbeitsfleiß, Sparsamkeit und Tugend gepriesen wurde, ist um kein Haar besser, als wir sind.

denen man sie so oft als lehrreiches und nachahmenswerthes Beispiel geschildert hat.

Sperlinge und Schwalben — es thut mir leid, das konstatiren zu müssen, sind nur wenig besser, ja, sie haben nicht einmal den milderen Umstand der Trunkenheit für sich und ihre, an die armenischen Gräueltaten erinnernde Grausamkeit.

Man höre nur dieses verbürgte Geschichtchen an: Ein Sperling hatte während der Abwesenheit der Schwalben von einem der unzähligen Schwalbennester Besitz genommen. Eines schönen Tages kamen die Schwalben zurück. Das Schwalbenpärchen, dem das Nest gehörte, will den unbekannten Miether vertreiben. Es gelingt ihm nicht. Das Pärchen steigt wuthentbrannt fort, rekrutirt sich ein ganzes Regiment Schwalben, von denen jede ein Behnklämpchen im Schnabel hat. Nun hin zu dem Neste und — den Sperling vertreiben? O nein, im Gegentheil, der arme Spatz wird am Entweichen verhindert, Behnklämpchen auf Behnklämpchen macht den Nestrand höher und höher und unser Sperling wird bei lebendigem Leibe buchstäblich eingemauert.

Und noch ein drastisches Beispiel für die verbrecherische Nachsucht der Schwalben. Ein räuberisches Sperlingspaar hatte ein Schwalbenpaar aus dessen Neste nach wüthendem Angriff vertrieben und blieb wochenlang in dem Neste unbehelligt. Das Schwalbenpärchen aber hatte sich nicht weit davon ein Nest gebaut. Da eines Tages, als die Sperlingsbrut aus den Eiern gekrochen war, und die alten Sperlinge fort sind, stürzt das Schwalbenpaar auf die jungen Sperlinge hin, haßt sie todt und wirft sie aus dem Neste um dann so, als ob gar nichts geschehen wäre, in ihr Nest zurückzukehren und von dort aus den trostlosen Schmerz des Sperlingspaares mit anzusehen.

Diebstahl ist unter den Tauben ein ungemein verbreitetes Verbrechen, und in einem größeren Taubenschlag giebt es Professionsdiebe, die den anderen Tauben förmlich das Stroh unter dem Leibe wegstehlen. Ja, solche Tauben pflegen sogar die nachschlafende Zeit abzuwarten, um auf ihre Diebstahlszüge auszugehen und sich das eigene Nest recht

bequem und mollig auf Kosten der Anderen auszustatten und zu gestalten.

Auch unter den Hündinnen ist Diebstahl nicht selten, und selbst die gesittetste Hündin, die nicht um Alles in der Welt gegen das siebente Gebot sonst verstoßen würde, wird leicht zur Diebin — wenn sie Junge hat, gerade so wie bei uns die blinde Mutterliebe auch manch ein Weib zum Verbrechen lockt.

Aber noch ein anderes Verbrechen ist es, dessen Hündinnen fähig sind: Kindesraub und Kindesunterziehung.

Hündinnen, die nie selbst Mutterfreuden erlebt, stehlen häufig Junge anderer Hündinnen, um den Kreis ihrer eigenen Familie zu completiren. Natürlich stirbt der junge Hund meist, da er bei der neuen Mutter nicht die nöthige Nahrung finden kann.

Ein spanischer Naturforscher hat dieselbe verbrecherische Reigung bei den Maulthieren gefunden, denen ja Elternfreuden von der grausamen Mutter Natur versagt sind; sie jagen den Stuten und Geheinen einfach ihre Fohlen ab und vertheiligen dann das gestohlene Kind mit aller Kraft gegen jeden Angriff selbst der eigenen Mutter, und lassen das Füllen, das sie gestohlen, lieber verhungern, als daß sie es der rechtmäßigen Mutter wieder zurückgeben.

Allein mit diesen Verbrechen ist die Verbrecherreihe der Thiere noch keineswegs geschlossen.

Ghebruchsdramen, diese modernsten Errungenschaften unserer Civilisation giebt es doch wenigstens bei den Thieren nicht?

Fehlgeschossen. Und kein Geringerer als Karl Vogt erzählt uns folgenden Fall.

Seit einer Reihe von Jahren hatte ein Storchenpaar sein Nest auf dem Kirchturm eines kleinen elsässischen Dorfes und lebte in eitel Glück und Zufriedenheit. Da eines Tages bewarb sich ein junger Storch plötzlich um die Liebe der schon so langverheiratheten Störchin. Seine Anträge wurden erst abgewiesen, dann geduldet und schließlich schien der Widerstand der Störchin zu brechen. Ja, noch mehr, das ehebrecherische Paar überfiel den nichtsahnenden Gatten und tödtete ihn und dann kehrte das Paar zurück und nahm von dem Nest Besitz.



# Zum 27. Januar.



„Heil Dir, Wilhelm, deutscher Kaiser!“  
Tönt es laut von Ort zu Ort,  
„Du vom Hohenzollernstamme,  
Unsres Vaterlandes Hort!“  
Hell erklingt's durch Deutschlands Gauen:  
„Schütze Gott den deutschen Thron!  
Heil Dir, Wilhelm, deutscher Kaiser,  
Deutschlands Gründers Enkelsohn!“

Ob auch zwar an unfrem Auge  
Noch die Thräne nicht verzieht  
Um die Todten, die des Reiches  
Stolzen Einheitsbau gefügt,  
Oeffnen froh sich doch die Herzen,  
Und es schallt im Jubelton:  
„Segne Gott den deutschen Kaiser,  
Unsres edlen Dulders Sohn!“

So gefürchtet durch die Liebe,  
Die uns eng mit Dir vereint,  
Schauen wir voll Gottvertrauen  
Fest in's Auge jedem Feind;  
Fürchten Gott, sonst nichts auf Erden,  
Wenn uns Stürme rings bedroh'n,  
Denn uns führt durch Kampf zum Siege  
Kaiser Wilhelm's Enkelsohn.

Und so stehen aller Herzen:  
„Nehm dich Gott in seine Hut!  
Möge er dauernd uns erhalten  
Dich, der deutschen höchstes Gut!“  
Möge Du zu des Reiches Segen  
Lange zieren Deutschlands Thron!  
Heil Dir, Wilhelm, deutscher Kaiser,  
Großer Väter würd'ger Sohn!

Heute schauen Millionen  
Voll Vertrau'n zu Dir empor,  
Der des Friedens Lorbeerzweige  
Sich als schönstes Reis erkor.  
Kampfbereit zwar willst Du trachten  
Nicht nach blut'gen Sieges Lohn;  
Holder Friede soll erblühen  
Unter Wilhelm's Enkelsohn.

Stets zu größ'rem Glanz entfalten  
Soll sich Deutschlands Jugendkraft;  
Fördern willst Du milden Sinnes  
Deutsche Kunst und Wissenschaft,  
Schützen willst Du jeden Glauben,  
Jedes Gläub'gen Religion,  
Würdig jenes größten Königs  
Auf dem Hohenzollern Thron.

D. 1-8.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 26. Januar.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bötticher und Com-  
missare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Verathung  
der Novelle zu den Versicherungsgeetzen.

Abg. Paasche (ntl.) führt aus: Vielleicht hätte sich ein Zu-  
sammenlegen sämtlicher Unfallgesetze in ein einziges empfohlen,  
jedoch sind viele dankenswerthe Neuerungen in der Novelle ent-  
halten, vor Allem die Erweiterung der Versicherung auf neue Kreise,  
so auf das Handwerk. Die sozialdemokratischen Vorschläge in dieser  
Hinsicht sind nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen, auch  
für die Einbeziehung des selbstständigen Kleinhandwerkers ließe sich  
ein Modus finden. Wir sind gegen eine Einschränkung der Re-  
kursinanspruch. Das Reichsversicherungsamt ist ein Institut, das sich  
in jeder Beziehung bewährt hat und sich der vollen Sympathie der  
Arbeitgeber und Arbeitnehmer erfreut. Wir sind gern bereit, den  
Arbeitern einen größeren Antheil an der Verwaltung der Unfall-  
versicherung zuzugestehen. Daß die Berufsgenossenschaften darüber  
wachen, daß die Renten nicht unberechtigt ausbezahlt werden, und  
ferner darüber, daß die Gesundheit der Verletzten möglichst bald  
wieder hergestellt werde, sei Pflicht der Selbstverteidigung. Die  
Unfallversicherungsgesetze bedeuten einen großen Fortschritt, der  
selbst durch die Mißstände des Grubenberges nicht aus der Welt ge-  
schafft werden kann.

Abg. Fischer (freis. Volksp.): Trotzdem wir seiner Zeit  
gegen das Gesetz gestimmt haben, wollen wir heute gerne an den  
Verbesserungen mitarbeiten; wir werden für die Ausdehnung der  
Versicherung stimmen; für die Beschränkung der Karenzzeit und  
die Ausdehnung des Rentenbezuges würden wir es mit Freuden  
begrüßen, wenn Vertreter der Arbeitnehmer zugezogen würden.  
Wir sind gegen jede Beschränkung des Rekursrechts. Wir würden  
es bedauern, wenn das Reichsversicherungsamt nicht mehr als Be-  
schwerdeinstanz gelten sollte, da es sich durch seine Sachverständig-  
keit Vertrauen erworben hat. Die sozialdemokratischen Vorwürfe  
gegen die Berufsgenossenschaften sind übertrieben.

Direktor im Reichsamt des Innern Bödtker verweist begü-  
lich der Erledigung der Einwände gegen die Vorlage auf die Com-  
missionsberatungen. Daß das Reichsversicherungsamt durch die  
Novelle nicht herabgedrückt werden sollte und daß der sachliche  
Grund hier ausschlaggebend war, müßte aus den gestrigen Aus-  
führungen meines Chefs hervorgegangen sein. Redner macht dar-  
auf aufmerksam, daß ein vortragender Rath des Reichsversicherungs-  
amtes den Verhandlungen beizuhören.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wünscht, den Wittwen  
und Waisen aller Arbeiter, mindestens aber der industriellen Ar-  
beiter, den vollen Rentenbetrag zu sichern. Dies sei wichtiger als  
eine Erhöhung der Rente selbst um 75 pCt. Die Heilung der Ver-  
letzten, sowie die Unfallverhütung muß die Hauptsache sein. Grillen-  
berger hat gestern von den Rentenangelegenheiten gesprochen. Man könnte  
Grillenberger selbst viel eher einen Rentenberausquatscher nennen,  
da er auch lebenslängliche Renten vorzuziehen scheine, wo Heilung  
möglich sei. Die Aufrechterhaltung der Karenzzeit sei eine der  
größten Lücken des Entwurfes.

Württembergischer Bundesrathsberechtigter Schiller be-  
tont, das Reichsversicherungsamt als solches könnte nicht an den Be-  
rathungen des Bundesraths theilnehmen. Es könne nur ein Ver-  
treter des Amtes als Commissar den Verhandlungen beizuhören,  
und das sei geschehen.

Abg. Förster (Dtsch. Volksp.) legt die Wünsche seiner Partei,  
darunter die Sicherstellung der Wittwen und Waisen, die Einbe-  
ziehung der kleinen Brauereien u. s. w. dar.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir wünschen eine Verschmelz-  
ung der verschiedenen Versicherungszweige, insbesondere der Unfall-  
versicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung. Diese  
ist nothwendig wegen der Mißverhältnisse zwischen den einzelnen  
Provinzen. Wir in den östlichen Provinzen wünschen nichts Schnel-  
licheres, als daß diese ganze Gesetzgebung aus der Welt geschafft  
würde. (Große Unruhe.) Wenigstens aber müssen ihre Lasten  
gleichmäßig auf das ganze Land verteilt werden.

Ministerialdirektor Dr. Bödtker weist hin auf die seiner Zeit  
im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Mittheilungen zur Invaliditäts-  
versicherungsnovelle, in denen dargelegt werden soll, weshalb man  
noch nicht der Frage der Zusammenlegung der Versicherungsgesetze  
im großen Stile nahegetreten sei.

Nach längerer Debatte wird die Vorlage einer Commission  
von 28 Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung Donnerstags  
1 Uhr.

## Parlamentarisches.

\* Berlin, 26. Jan. Die Budgetcommission des  
Reichstags fricht von dem Pensionsfonds eine Million ab; für  
die Kombattanten von 1870/71 wurde bei dem Invalidenfonds  
eine besondere Beihilfe von 490,000 Mark bewilligt.

## Locales.

\* Wiesbaden, 27. Januar.

— Die Kaisergeburtstags-Feier ist, wie in den Vor-  
jahren, in unserer Stadt auch diesmal wieder besonders festlich und  
unter reger Theilnahme aus den weitesten Schichten der Bevölke-  
rung gefeiert worden. Die wiederholte Anwesenheit in Wiesbaden  
hat dem erhabenen Landesfürsten Gelegenheit gegeben, seine  
Herrschaftstugenden auch hier in reichstem Maße zu bezeugen, und  
wie ihm damals die Bevölkerung freudig entgegenjubelte, so ver-  
einigt sie sich heute am Allerhöchsten Geburtstage in dem Wunsche:  
„Gott erhalte, schütze und segne unsern Kaiser!“

Die Feier ist dem aufgestellten und von uns mitgetheilten  
Festprogramm gemäß verlaufen. Feierliches Glockengeläute am  
gestrigen Vorabend des Geburtstages leitete die Feier ein und  
Abends 7 Uhr bewegte sich von der Infanteriekaserne aus unter  
Vorantritt eines Trommlerkorps und der Regimentskapelle der  
militärische Zapfenstreich, dem eine große Menschenmenge folgte,  
durch die früher erwähnten Straßen nach dem Palais Ihrer Kgl.  
Hoheit der Frau Prinzessin Luise an der Sonnenbergerstraße. Vor-  
demselben wurde Halt gemacht. Die Kapelle spielte mehrere Musik-  
stücke, worauf der militärische Zug seinen Rückmarsch in die Kaserne

antrat. Heute früh 6 Uhr ertönte ein feierlicher Choral von der  
Plattform der evangelischen Hauptkirche, um 7 Uhr wiederum  
Glockengeläute und um dieselbe Zeit durchzog eine militärische  
Revue die Straßen der fahnenbesetzten Stadt. Nicht nur  
die öffentlichen, auch zahlreiche Privatgebäude haben Flaggen- und  
Wimpelgeschmuck angelegt. In besonders festlichem Schmuck aus  
grünen Tannenzweigen mit Wimpeln und Emblemen prangt die  
Kaserne, welche heute Abend illuminiert einen imposanten Anblick  
gewährt wird. Wiederum ertönte Vormittags Glockengeläute,  
welches zu dem in den Kirchen aller Confessionen stattfindenden  
Gottesdienste rief. In den höheren Lehranstalten, sowie den Volk-  
und Mittelschulen fanden Feste statt, bestehend aus Festreden,  
deklamatorischen Vorträgen und Gesängen. In dem gelehrten  
Gymnasium hielt Herr Dr. Jöbel die Festrede über die „Gebrüder  
Grimm“, in dem Realgymnasium Herr Oberlehrer Marschner  
über „Die Entwicklung der deutschen Marine von den ältesten  
Zeiten bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches“, in der  
höheren Mädchenschule Herr Oberlehrer Köhler über „Fort und  
Wartenberg“. — Die Kaisergeburtstagsfeier in der hiesigen Ge-  
werbeschule fand bereits gestern Nachmittag 5 Uhr in der  
Aula der Anstalt statt. Dieselbe bestand aus Gesang, Declamation  
und Festrede, welche letztere von Hrn. Lehrer Aug. Herrn. Schmidt  
gehalten wurde. Mit dem von dem Vorsitzenden des Gewerbe-  
vereins, Herrn Gah, ausgebrachten Kaisertrunk und dem Ab-  
singen der Nationalhymne schloß die erhabene Feier.

— Der Militärverein hatte sich zur Feier des Kaisers  
Geburtstags zu einer musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung  
im Römersaale vereinigt, wozu auch zahlreiche Damen erschienen  
waren. Der mit preussischen und deutschen Flaggen und Wimpeln  
herrlich decorirte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer  
vielen Offiziere der Reserve und Landwehr bemerkten wir die Herren  
Se. Excellenz den Ehrenvorsitzenden des Nass. Kriegerverbandes,  
Vizeadmiral Mensing, den früheren Bezirkskommandeur Ober-  
lieutenant v. Dettin, den jetzigen Bezirkskommandeur Ober-  
lieutenant v. Kropf, Major v. Dittfurth u. a. Nachdem  
die Vereinskapelle mit der „Fest-Revue“ von Golbe die Feier  
wirkungsvoll eröffnet hatte, folgte das von der Gesangsriege des  
Vereins exakt vorgetragene Lied „Sang an Regir“, Dichtung und  
Composition von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Herr Premier-  
lieutenant Rechtsanwalt Dr. Jöcher ergriff alsdann als erster  
Vorsitzender das Wort zu einer Ansprache. Zuerst gab er seine  
Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen, wie es auch nicht  
anders sein könnte; denn es sei Herzensache, besonders für jeden  
alten Soldaten, an dem heutigen Abend sich mit seinen Kameraden  
zu vereinen, um den Geburtstag des obersten Kriegsherrn zu be-  
gehen. Das ganze deutsche Volk bilde eine Familie, und wie es in  
einer Familie ein Fest- und Feiertag für dieselbe sei, wenn der Vater  
seinen Geburtstag feiere, so feiere auch ein Festtag, wenn der Vater des Volkes  
ein energischer, weiser und gerechter Herrscher, um den uns die  
ganze Welt beneide, seinen Geburtstag begehe. Bringen wir, so  
schloß Redner, unsere Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit, die  
uns Alle hier befehlen, in dem Ruf zum Ausdruck: Gott erhalte,  
schütze und segne auf ferne Jahrzehnte hinaus unseren obersten  
Kriegsherrn, König und Kaiser! Er lebe hoch! Die Versamm-  
lung stimmte begeistert in das dreimalige Hoch ein, worauf stehend  
die Nationalhymne gesungen wurde. Dieser Ansprache folgte der  
Glanzpunkt des Abends: „Melodramatische Scenen“, arrangirt,  
componirt und verfaßt vom Vereinsmitglied Lieutenant v. Dettin  
Herrn Henrich. Das Melodrama führte uns in drei Bildern  
die Zeit von 1813—1870—1897 in anschaulicher Weise vor  
Augen. Der verbindende Text wurde vom Herrn Verfasser selbst  
gesprochen. Das erste Bild verlegt uns in das Jahr 1813, in  
dem das deutsche Volk, bedrückt von fremdem Joch, nur noch im  
kleinen Häuflein müthiger Söhne, festhält an dem Vaterlande. Aus  
diesem Punkte der Begeisterung entwickelte sich bald die heftig  
ausbrechende Flamme und ergriff das ganze Volk zur Abschüttelung des  
corrosiven Jochs. Dieses Bild zeichnete sich durch malerische Gruppirungen

Bekannt ist auch, daß Störche jeden Storch tödten,  
der zu schwach ist, mit ihnen den „großen Flug“ nach den  
wärmeren Zonen zu unternehmen.

Mord ist keine Seltenheit unter Sperlingen, Fasanen  
und Affen. Hier sind es namentlich die „Weiber“, die  
hervorragend mit verbrecherischen Instinkten begabt sind,  
und meist ist es die Nachkommenchaft einer „Freundin“,  
die vor der Keßin nicht sicher ist.

Daß Kindesmord keine Seltenheit ist, wissen wir.  
Hunde, Schweine, Hühner sind geborene Kindesmörder.

Oft tritt bei Thieren ein förmlicher Vernichtung-  
wahn ein. Elephanten werden rasend, tödten, vernichten,  
zerstampfen Alles und werden dann wieder sanft wie zuvor.  
Ähnliche Erscheinungen findet man bei den Pferden, von  
denen manche ihren Quartalkoller haben. Kurz alle Un-  
tugenden, alle Laster, alle Verbrechen, die man bei uns  
findet, finden wir bei den Thieren wieder und eine  
„Criminalstatistik bei Thieren“ würde eine ganz lohnende  
Arbeit sein.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 23. — XII. Jahrgang.

Donnerstag den 28. Januar 1897.

Drittes Blatt.

## Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner Wichtigkeit amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

**Probe-Abonnement**  
für  
den ganzen Monat  
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

## Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)  
(Nachdruck verboten.)

Drei Tage gingen so hin, ohne daß Besserung eintrat. Eveline lag in ihrem weißen Bette wie eine Leiche, welche auf den Sarg wartet. Die Seele, welche dieses leichenblaue Gesicht belebt, schien für immer entflohen zu sein, denn kein Zeichen von Leben entdeckte man in ihren großen, weit offenen Augen. Von Zeit zu Zeit öffnete man mit Gewalt den Mund der Scheintodten und stülpte ihr einige Tropfen schweren Weines oder schwerer Bouillon ein. Das Zimmer blieb den ganzen Tag in einem Halbdunkel. Tag und Nacht war stets Jemand aus der Familie bei der Kranken. Arthur hatte seit dem Anfall Evelines weder Nahrung noch Schlaf genossen. Er war blaß, aufgeregt und seine Besorgniß um Eveline war so groß, daß Jedermann im Hause das Geheimniß ihrer Liebe offenbar wurde.

Am vierten Tage endlich nahm die Krankheit eine andere Wendung. In dem Augenblick, als sich Arthur zu ihr herumneigte, sprach sie deutlich seinen Namen aus; in demselben Augenblick aber fiel sie in die alte Ohnmacht zurück, und alle Anstrengungen, sie daraus zu erwecken, blieben erfolglos.

„Es ist doch recht sonderbar“, sagte Madame Sutherland, als sie mit ihrem Sohne sich zum Diner begab, „daß Herr Rogan noch nicht zurückkommt.“

## Neues aus aller Welt.

— **Entführung einer jungen Fürstin.** Aus Tiflis wird geschrieben: Der reiche Fürst Samson Jukulidse, der 25. Verste von Kaitais entfernt auf seinem Gute wohnt, hat eine einzige Tochter und Erbin, die siebzehn Jahre alte Maria. In seiner Nachbarschaft hat auch die große Familie des verstorbenen Fürsten Jafon Jukulidse ihr Heim. Fürst Samson mit seiner Frau stand mehrere Male bei Jafon als Taufpathe und lebte in Freundschaft mit diesem. Jüngst lud die Familie Jafon Jukulidse die Grundbesitzer der Nachbarschaft, darunter auch Samson Jukulidse mit seiner Tochter Maria, ein. Am Ritternacht wurde die Hausherrin umwohlt. Alle Gäste eilten zu ihr in ein entferntes Zimmer. Der junge Fürst Konstantin Jukulidse hielt Maria zurück. Plötzlich wurde sie von verummantelten Menschen ergriffen und in den bereitstehenden Wagen geschleppt. Auf ihr Geschrei stürzte ihre Mutter hinaus, wurde aber von den Entführern zu Boden geworfen. Fortging es in die tiefe Nacht über den Fluß Jhenis-Blasi. Auf die Frage der Führer, warum die Fürstin so weine, antworteten die Entführer, ihre Mutter sei gestorben. Kürzlich wurde von dem Reichsrat in Sugbidi der Fürst Konstantin Dadeschkelian verhaftet, welcher der Theilnahme an der gewaltsamen Entführung der Fürstin und der Verbergung des Entführers angeklagt ist. Außer dem Genannten werden der Theilnahme an dem Verbrechen noch mehrere andere Edelleute beschuldigt, deren Verhaftung aber bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Zur Verfolgung der Entführer ist der Polizeikommissar von Kaitais mit einer großen Truppenmacht in die Wälder von Akhassien abkommandiert worden.

— **Wasser zu verbrennen** — das klingt sicher so paradox wie möglich, doch giebt es, wie ein chemisches Blatt erzählt, in Berlin nicht weniger als sechs Chemiker, die mit allen Mitteln der Wissenschaft und Technik dem sich gesteckten Ziele zuarbeiten, — nämlich Wasser brennbar zu machen. Die Idee ist keineswegs so neu und originell, wie es auf den ersten Augenblick erscheint. Schon bedeutende Chemiker haben sich mit der Entdeckung eines geeigneten Verfahrens beschäftigt, läßt es sich doch kaum in Ge-

„Er kann Newyork verlassen haben, bevor er unser Telegramm erhalten hat. Er wird aber ohne Zweifel bald ankommen.“

In demselben Augenblick, als er diese Worte sprach, ließ sich in der Allee lautes Rädergerassel vernehmen und einen Augenblick später bog aus dem Schatten der Bäume ein Wagen, in welchem Herr Rogan saß. Madame Sutherland und Arthur beeilten sich, hinabzusteigen und fanden den Greis bereits in der Einfahrtshalle des Hauses. Sein Antlitz war gelb, aber sein Blick hatte ein häßliches Feuer und seine Stimme war von staunenswerther Energie.

„Lebt sie“, rief er, indem er die Hand Madame Sutherland ergriff und seine mit Thränen gefüllten Augen auf sie richtete. „Lebt sie noch?“

„Mein lieber Herr Rogan“, begann Madame Sutherland ihre Rede, aber der Greis unterbrach sie aufs Neue mit der Frage: „Lebt sie, sagen Sie doch, um Gotteswillen schnell, ja oder nein?“

„Die Ärzte sagen nein.“

„Gott sei gelobt!“

Mutter und Sohn empfanden einen gewissen Schrecken, ihn so verwirrt reden zu hören. Aber Herr Rogan achtete gar nicht weiter auf sie und begab sich direkt auf das Zimmer seiner Enkelin.

## 8. Kapitel.

### Entführt.

Eveline starb nicht, obwohl die Ärzte erklärt hatten, daß sie nicht mehr genesen werde; zum Verdruss der Ärzte besserte sich ihr Zustand. Nach Verlauf des vierten Tages kehrte das Leben zurück und die Genesung Evelines machte fortgesetzt, aber langsam Fortschritte.

Als ihr Großvater sich über sie neigte und seine heißen Thränen auf ihr blaßes Gesicht fielen, erkannte sie ihn sofort; aber es schien so, als ob sie glaubte, er hätte Waphwood gar nicht verlassen. Sie schien Alles vergessen zu haben. Ihr abgemagerter Körper gewann nach und nach wieder gesundheitsvolle Fülle; jedoch blieb ihr Verstandniß hartnäckig gelähmt. Sie hatte für Niemanden ein Wort, ausgenommen für ihren Großvater und mit klagernder Kinderstimme bat sie diesen ohne Unterlaß: „Führe mich hinweg, Großvater, nehme mich mit nach Hause.“

In ihrem Schlafe schweifte sie weit ab und sprach von ihrem Hause auf Cuba, von ihrem Kloster, von ihren Schulaufgaben, von ihren Hoffnungen und Wünschen und von ihren jungen Freundinnen im Pensionat — aber mit keinem einzigen Worte berührte sie die Gegenwart. Waphwood und ihre Erlebnisse auf dem Herrenhofe schienen aus ihrem Gedächtnisse vollständig ausgelöscht zu sein und das beklagenswerthe Wesen, war nur mehr die kleine Eveline, ein weinendes Kind, welches nach Hause verlangte.

denken erweisen, welchen ungeheuren Werth und was für einen Umschwung in unserem ganzen wirtschaftlichen Leben eine solche Erfindung oder Entdeckung nach sich ziehen würde. Das Wasser besteht bekanntlich aus zwei Stoffen: Wasserstoff und Sauerstoff, die beide, gasförmig erhalten, in geeigneter Weise und Mischung zusammengebracht, eine helle leuchtende Flamme geben. Hieraus haben die Zukunftsfinder und hoffen eine Umwälzung auf allen den Gebieten zu bewirken, wo wir heute mit Petroleum, Gas, Kohlen oder sonst was brennen, heizen und kochen.

— **Das älteste Schiff der Welt** steht in allernächster Zeit seinem Ende im Liverpooler Hafen entgegen. Es ist ein stattliches hölzernes Rauffahrtsschiff aus dem Jahre 1760. Ununterbrochen hand es also 130 Jahre im Dienste des englischen Seehandels und erreichte bis in die letzte Zeit hinein das Interesse der Fachleute. Nun wird es als Feuerungsmaterial verkauft, und es räumt dem zweitältesten ebenfalls englischen Segelschiffe „Betty“ den Platz. Die „Betty“ ist 20 Jahre jünger. Die englische Schiffsliste weist übrigens noch ein halbes Duzend Holzschiffe im Alter von beinahe 50 Jahren auf, trotzdem die Schiffsstatistik den Fahrzeugen nur eine Durchschnittslebensdauer von 45 Jahren zuspricht, wobei die meisten ihr Ende in den vielfachen Gefahren finden, die die See überall bietet.

— **Keine Ideale mehr!** Nach seiner jüngst ergangenen Entscheidung des Kaiserlichen Patentamtes ist die Eintragung des Wortzeichens „Ideal“ für Waaren verschiedener Art unzulässig, da dieses Wort in der Sprache des täglichen Lebens, wenn auch nicht in der Schriftsprache, zur Bezeichnung der Beschaffenheit einer Waare angewendet zu werden pflegt. Aus dem gleichen Grunde hat auch die Eintragung von Wortzeichen wie „Excellent“, „Pompos“, „Spendide“ künftig zu unterbleiben.

— **Die Nachtigall.** Humoristische Gedichte von Paul Rathmann — so nennt sich ein neues Buch, aus dem der „Hamb. Corr.“ einige Probchen mittheilt. Die beiden letzten Strophen eines Gedichtes: „Betrachtung“ lauten:

„Jad jad jad jad giriririe  
Durch Hain und Garten schallt es,

Während drei langen Wochen wachte Herr Rogan Tag und Nacht an dem Schmerzenslager seiner beklagenswerthen Enkelin. Es war nicht daran zu zweifeln, daß der Greis mit ebenso viel leidenschaftlicher Liebe als zärtlicher Fürsorge an seiner Enkelin hing, trotz des seltsamen und unnatürlichen Schreies: Gott sei gelobt! den er ausgestoßen hatte, als er hörte, daß Eveline sterben werde. Bittere Zähren durchfurchten seine welken Wangen, wenn er am Krankenlager seiner Enkelin saß.

Madame Sutherland hatte ihn am Abend seiner Ankunft in das Zimmer seiner Enkelin begleitet und dem Greise die Umstände geschildert, unter welchen das Unglück Eveline betroffen hatte.

„Madame“, fragte Herr Rogan, die Dame barsch unterbrechend. „Ich habe an meine Enkelin einen Brief gerichtet, welchen sie an jenem Tage empfangen mußte. Wo ist dieser Brief?“

Madame Sutherland übergab ihm den Schlüssel zu dem Schließfach des Schreibtisches.

Wir haben den Brief gefunden; derselbe muß in demselben Augenblick auf den Teppich gefallen sein, als Eveline mit dessen Lektüre fertig war. Ich habe ihn sofort aufgehoben und in diesem Schließfach verschlossen.“

Herr Rogan eilte an den Schreibtisch, öffnete das Schließfach, nahm den Brief heraus und barg ihn sorgfältig in seinem Portefeuille, ehe er sich an das Bett seiner Enkelin setzte.

Die geistesabwesend hörte er Madame Sutherland zu, welche ihm die näheren Umstände der Erkrankung erzählte, und beobachtete dabei mit ängstlicher Sorgfalt das farblose Antlitz seiner Enkelin, während er ihre kleinen Händchen zwischen die seinigen preßte. Er hörte zu, ohne zu antworten und ohne einen Augenblick seine Augen von dem Stiebling seines Herzens abzuwenden.

„Welch' sonderbarer Greis!“ sagte später Madame Sutherland zu ihrem Sohne; „ich glaube manchmal, daß er den Verstand verliert. Wie kann es so seltsam, als er Gott dankte, daß Eveline sterben werde, während er seine Enkelin bis zum Wahnsinn zu lieben scheint.“

„Armer Greis“, sagte traurig Arthur. „Wie beklage ich ihn!“

„Aber dieser Brief!“ fuhr seine Mutter mit nachdenklicher Miene fort; „weshalb war er deswegen so beunruhigt von dem ersten Augenblick seiner Ankunft an. Es ist lächerlich, anzunehmen, daß er irgend ein Geheimniß zu verbergen habe und doch scheint dies der Fall zu sein.“

Arthur antwortete nicht; er hatte sie auch verstanden. Er hatte nur eine einzige Furcht, die nämlich, das Räthsel, welches er mit allen Fasern seines Herzens liebte, werde das Leben oder den Verstand verlieren; diese Furcht verzehrte ihn vollständig.

(Fortsetzung folgt.)

Püü dorr dorr dorr diradie,  
Ich singe Neues und Altes.

Und dünkt mich, daß ich mitten im Lied  
Das Brausen des Sturmes höre,  
Zittert er rrrr arrarrarr häßlich,  
Dann sing ich ein Miserere.“

In der letzten Strophe des letzten Gedichtes heißt es:

„Dörrdörä jadt! jadt! jadt!  
Häßlich ist das Scheiden,  
Gorrorrorror tad tad tad,  
Will es Niemand meiden,  
Quorror rä rä gallolloll,  
Leer das Reß, das Reß so voll,  
Hegezeß,  
Trennungsdreß,  
Kann es nimmer leiden.“

Ein merkwürdiger Vogel, diese Nachtigall!

Größe n w a h n.

Statist: „Ich muß mich Ihnen doch 'mal vorstellen; Sie sind ja nun schon bald ein Monat mein College!“  
Neu engagierter Schauspieler: „College — College?! Ich kann mich gar nicht erinnern, Ihr Gesicht auf dieser Bühne schon gesehen zu haben!“

Statist: „Mein Gesicht freilich nicht — ich markire nämlich stets in dem neuen Lustspiele den Bären!“

Misttrauisch.

Bauer (der sich ein Rezept machen läßt und dem Apotheker zusieht, wie derselbe die Medizin aus verschiedenen, nicht ganz vollen Gläsern zusammenschüttet): „Du brauchst kein net z' glaub'n, daß i' all Deine Reß'in j'ammassau! — i' möcht' schon a frische Medizin!“







# Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser  
Rubrik für unsere Abonnenten  
10 Pfg. pro Anzeige.

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher  
Aufnahme für unsere Abonnenten  
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

## Miethsgesuche

### Kl. Villa

mit mindestens 5 heizb. Zimmern  
in schöner Lage zu mieten ge-  
sucht. Gefl. Offert. u. U. L. 130  
an die Exped. ds. Blattes.

## Vermietungen

### Grosse Wohnungen.

Zu verl. oder zu verm.  
Villa „Rosenkranz“,  
Leberberg 10 mit groß.  
Garten. Näheres durch die  
Immobilien-Agentur von  
2402 J. Chr. Glücklich.

### Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7  
ist per sofort zu vermieten oder  
zu verkaufen durch  
J. Chr. Glücklich,  
2402 Nerobergstr. 2.

### Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,  
Küche mit Kachelofen, Bad, zwei  
Mansarden, zwei Keller etc. per  
1. April 1897 zu vermieten.  
Näheres Part. 96

### Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der  
2. Etage von 8 Zimmern, großer  
Balkon und reichlichem Zubehör  
per 1. April oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Einzuweisen Vormittags  
von 11—1 Uhr. Näh. daselbst  
Part. 2413

### Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der  
neuen Gerichtsgebäude, ist die  
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich  
nach der Straße gelegen, Küche,  
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden  
auf 1. April zu verm. 105

### Frankenstraße 3

1. Stock, schöne 5 Zimmer-  
Wohnung per 1. April oder  
früher zu verm. Näh. daselbst a

### Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und  
Zubehör preiswürdig zu verm. 51

### Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei  
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante  
Wohnung, per 1. April zu ver-  
mieten. 149  
Näh. das. bei Karl Gütler.

### Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage,  
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-  
kammer, Bad, Kachelofen, 3 gr.  
Mansarden u. Keller, weg. Weg-  
zug, auf 1. April zu vermieten.  
Einzuweisen 12—1 Uhr. Näh.  
Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

### Mittel- Wohnungen.

### Häfnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer  
und Küche (Glasabschluß) auf  
1. April zu vermieten. Näh. im  
Boden bei C. Hartmann 159

### Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,  
Speisekammer mit Zubehör auf  
1. April zu vermieten. Näheres  
Part. 98

### Neubau, Wellrißstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,  
Zubehör per 1. April zu verm.  
Näh. Vertramstraße 13. 129

### Koonstraße 1a

3 Zimmer in Part. und je  
4 Zimmer und Küche im 1. und  
2. Stock per 1. April 1897 zu  
vermieten. Näh. im Hause und  
Adelheidstraße 81, Part. 97

### Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-  
straße 40 (25 Minuten vom  
Kurhaus und Theater entfernt),  
ist die Partierewohnung, bestehend  
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon  
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung  
für 360 M. pro Jahr auf 1. April  
1897 zu verm. Näh. daselbst oder  
Helmundstr. 53, Part. zu Wies-  
baden. 67

### Kleine Wohnungen.

### Bismarck-Ring 15

Partierewohnung 3 Zimmer mit  
Zubehör billig zu vermieten.  
Näheres 1. Etage links. 141

### Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer,  
Küche und 1 Keller auf 1. Febr.  
zu vermieten. 142

### Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer  
u. Küche auf gleich oder später  
zu vermieten. 121

### Michelsberg 20

2 Zimmer u. Küche, Hth. 2. St.,  
auf 1. April zu verm. 122

### Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glas-  
abschluß, 2 Zimmer und Zubehör,  
auf 1. April zu vermieten. Näh.  
daselbst bei Karl Gütler. 148

### Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und  
Küche, Hinterh., auf 1. April zu  
vermieten. 152

### Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,  
Küche, Keller, auf 1. April zu  
verm. Näh. 1 St. rechts. Da-  
selbst eine Werkstätte zu verm. 123

### Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern  
und Zubehör auf 1. April zu  
vermieten. 31

### Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche  
und Zubehör, sowie 1 Zimmer  
und Küche auf gleich oder später  
zu vermieten. 144

### Für Flaschenbierhändler

### Webergasse 50

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern,  
Küche u. Flaschenkeller auf gleich  
ev. später zu verm. 143

### Wellrißstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abschluß von  
2 Zimmern u. Küche per 1. April  
zu vermieten. Näheres daselbst  
2. Etage. 2316

## Läden.

### Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od.  
spät. zu verm. Adlerstr. 13. 71

### Kirchgasse 13

ist ein großer, heller Laden mit  
schönem Ladenzimmer mit oder  
ohne Wohnung auf 1. April zu  
vermieten. Näh. 1. St. 136

### Manritinsstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,  
mehrere Läden mit oder ohne  
Wohnung auf 1. April od. auch  
früher bill. zu verm. Näheres b.  
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

### Mekergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein  
schöner heller Laden mit u. ohne  
Wohnung auf 1. April 1897  
preiswürdig zu vermieten.  
2092 Jos. Dienst.

### Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,  
ist preisw. per 1. April zu verm.  
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

### Werkstatt. etc.

### Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Partier-  
raum für alle Zwecke geeignet,  
für Bureau, Engrosgehalt, auch  
als Werkstätte geeignet, mit oder  
ohne Wohnung zu vermieten.  
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,  
Nerostraße 16. 62

## Logis, Zimmer.

### Albrechtstr 38

1 schönes leeres Zimmer und ein  
schönes möbliertes Zimmer zu  
vermieten. Näh. Part. r. 1635\*

Johanneisstraße 26, Wth.  
1. l., finden ordentl. Leute  
billigst Kost u. Logis. 33

### Helmundstraße 16,

Hth. 1 St., kann ein jung. Mann  
Kost und Logis erhalten. 1429\*

### Helmundstraße 41,

2 St., erhalten 2 anständ. Leute  
gute Kost und Logis wöchentlich  
9 Mark auf gleich. 145

### Hermannstraße 1, ein schön

möbl. Zimmer mit sep. Eingang,  
1. St., sofort zu verm. 9

### Hermannstraße 21,

2. r., leeres Zimmer nach der  
Straße an eins. Person zu ver-  
mieten. 153

### Hermannstraße 26

Bth. 1 St. rechts, erhalten zwei  
reinh. Arbeiter Kost u. Log. 1573\*

### Karlstraße 30

Wth. 1. St., erhält ein reinliches  
Mädchen Schlafstelle. 1635\*

### Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer an einen Herrn zu ver-  
mieten. Näh. bei Krieg im  
Laden. 1443\*

### Mekergasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock,  
separ. Eingang, sofort zu verm.,  
auch für Arbeiter Logis daselbst.  
Zu erfr. im Laden daselbst. 122

### Morikstr. 7, 1. St. 1 Tr.

erh. rech. reinliche  
Arbeiter Schlafstelle. 1633\*

### Nerostraße 810

1. Etage, möbl. Zimmer mit od.  
ohne Pension zu verm. 1576\*

### Villa Nizza,

Leberberg 6.  
Schön möbliertes Zimmer, Süd-  
seite, mit und ohne Pension zu  
vermieten. 5

### Platterstraße 24

2. Stock l., ein freundl. möblirt.  
Zimmer zu vermieten.

### Schillerplatz 2

Seitenbau rechts 2 Tr. hoch, kann  
ein anst. Mann Kost u. Logis erh. a

### Webergasse 54,

1. r., ein gut möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 21

### Wellrißstr. 14, 2. St.,

erhält ein anständ. junger Mann  
schönes Logis mit Kost. 1336

## Wohnung

zu vermieten  
per 1. April  
1897, bestehend  
aus 2 Zimm.  
und Küche mit  
Abschluß im  
zweiten Stock links  
Wellrißstraße 30.

## Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nero-  
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt  
sich bei An- und Verkauf von  
Häusern, Villen, Bauplätzen und  
Vermietung von Läden, Herr-  
schaftswohnungen etc. etc. 2402

## Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid ge- bautes rentabl. Etagen- haus mit Hof u. Gär- ten, Vertramstraße. Näh. durch die Immo- bilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

## Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl.,  
Stadt im Rheingau, günstig zu  
verkaufen. A. L. Fink, Dranien-  
straße 6. Sprechst. 12—2. 2457

## Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst.  
Bedingungen zu verkaufen. 2457  
A. L. Fink, Dranienstraße 6.

## Specereiwaren- handlung

zu übertragen. A. L. Fink,  
Dranienstr. 6, Sprechst. 12—2.

## Zwischen Wiesbaden,

Schwalbach, an frequenter Landstr.,  
gute alte Wirtschaft mit  
30 Morgen Pflanzungen billigst feil.  
A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

## Vin fl. mittl. Haus

evtl. für Wirtschaft- u. Spezerei-  
betrieb zu kaufen gesucht. Agenten  
verboten. Gefl. Offerten unter  
A. 79 an die Exped. 1636\*

## 40 bis 50,000 M.

gegen 2. Hypth. zu 4 1/2 %  
wenn sehr gut etwas bill.,  
30,000 M., 15,000  
Mark zu 4 1/2 %, 11 bis  
13,000 Mark zu 4 %  
sofort zu verlei. durch  
2463 Lud. Winkler,  
Bauggasse 9, 2 Trepp.

## Haus

im südlich.  
Stadtteil  
mit Thor-  
fahrt und  
Verfährung  
Selbstkosten  
preis v. M. 53000 mit einer An-  
zahlung von 1500 bis 2000 M.  
sofort zu verkaufen. Off. unter  
W. 56 an die Exp. d. Bl. 1435

## Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr  
geign. für Privatsitzung oder Erz-  
pensionat zu verkaufen. Herrl.  
gefund. Lage. Näh. unter 1. 81  
an die Exped. d. Bl. 148

## Abreise halber

schön möbliertes Etage 3—5 große Zimmer,  
Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit ab-  
zugeben. Näheres  
1637\*  
Nikolastraße 24, 3. Stock.

## 26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu  
leihen gesucht. Durch  
M. Linz,  
2465a Maurergasse 12.

## 100,000 M.

auch getheilt, auf 1. Hypothek,  
sowie 12—15—4—50,000 M.  
auf gute 2. Hypothek auszu-  
leihen durch M. Linz,  
2465 Maurergasse 12.

## Weinstube oder Restaurant

gut bürgerliches Lokal, in fre-  
quenter Lage, von solidem, tücht.  
Wirth per 1. Juli er. zu mieth.  
gekauft. Auerbrietung unter  
H. B. 99 an die Exped. ds. Bl.  
gefl. abzugeben. 2578

## Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man recht und anerkannt billig bei  
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.  
Bitte Preise zu vergleichen.

## Photographische Anstalt Georg Schipper,

empfehlen sich bei bekannt guter Ausführung.  
7 Bist 5 M., 12 Bist 8 M.,  
3 Cabinet 6 M., 7 Cabinet 10 M.,  
12 Cabinet 18 M. — Größere Bilder billiger.  
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.  
Proben von jeder Aufnahme. 2423

Niemand veräume einen Probecentner à Mark 1.—  
zu bestellen.

## Kohlen

für Haus- und Küchenbrand, 50% Stücke, offerire per  
20 Centner franco Haus über die Stadtwage zu

Mark 19.50 netto,

so lange Vorrath. 2098  
Aug. Külpp, Helmundstr. 33.

## Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,  
vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688  
empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

## Polsterartikel

wie:  
Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte  
Kordel, Orellen, sowie sämtliche Umzugsartikel.



Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorauszahlung.

# Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

**Wassiv gold.**  
**Trauringe**  
liefert das Stück von 5 Mk. an.

**Reparaturen**  
in sämtlichen Schmucksachen,  
sowie Neuanfertigung derselben  
in sauberster Ausführung und  
allerbilligsten Preisen.

**F. Lehmann, Goldarbeiter**  
Langgasse 3, 1. Etage,  
Kein Laden. 4551

**Glückarbeit**  
wird schön und billig besorgt.  
a. **Wiegandstraße 3, 2. St.**

**Wilh. Deuster jr.,**  
Dienpuder und -Seife  
wohnt 1624\*  
**Albrechtstraße 40.**

**Alle Stickerarbeiten,**  
sowie Ausstattungen werden  
billig und schnell besorgt  
**Steingasse 2, 3. Et. rechts.**

**Stickerarbeiten,**  
sowie Monogramme jeder Art,  
werden billig und geschmackvoll  
ausgeführt, auch werden ganze  
Ausstattungen angenommen. Frau  
**Anna Röbel, geb. Hilz, Römer-**  
**berg 14, 1. St. rechts.**

**Schuhmacherarbeit**  
wird gut und billig angefertigt.  
Herrensohlen u. Fied. R. 2.80,  
Frauensohlen u. Fied. R. 2.—.  
**Th. Ronzer, Adlerstr. 51, 5.**

**Älteren sowie**  
**jüngeren Männern**  
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift  
des Mod.-Rath Dr. Müller über das  
**gestülte System**  
und **Sexual-System**  
zur Belehrung empfohlen.  
Preis Zusage unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Borsglücklichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(wohlgeschmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei  
**Kuusten, Heiserkeit, Katarrh**  
und **Beschleimung**. Größte  
Spezialität Deutschlands, Oester-  
reichs und der Schweiz. Per  
Pak. 25 Pfg.  
Niederlage bei **Otto Siebert,**  
Apoth. in Wiesbaden, **Louis**  
**Schild in Wiesbaden. 748**

**Wegen billiger**  
**Ladenmiete!**  
**Nur 1 Mark**  
neue Feder  
Gold- u. Ankeruhr  
Reinigen 1.40.  
**Neue Uhren**  
aller Art  
allerbilligst.  
**Strengst. Gewissenhaftigkeit**  
**Chr. Lang, 920\***  
Uhren- u. Silberarbeiter,  
**28 Steingasse 28.**

**Alle Sorten Körbe u. Stühle**  
werden billig und dauerhaft  
geflochten.  
**W. Petry, Kirchgasse 56, 3. St.**

**Gute billige**  
**Toiletten-Seife**  
**Mandel- und Cocodseife**  
per Pfd. 45 Pfg.,  
**Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg.**  
**Adalbert Gärtner,**  
**13 Marktstraße 13. 2469**

**Zugelaufen**  
ein schwarz u. weiß gefledt. Hund  
Abzuholen Ruisenstr. 41, Hühn-  
Seitenbau. 1606\*

**Hundescheerer u. Reiniger**  
**Nagel, Faulbrunnstr. 8,**  
vermittelt An- und Verkauf  
von Hunden. 1612

**6000 Mark,**  
erste Hypothek, zu 5%, gesucht.  
**2457 A. L. Fink, Oranienstr. 6.**

**Sie danken** mir  
ganz gewiss, wenn Sie nützl.  
Beleg. ab. neuest. ärztl.  
**Frauenschutz** lesen. Per Kreuz-  
band gratis, als Brief gegen  
10 Pfg. Porto. **R. Oschmann,**  
**Konstanz (Bad.) E. 25. 121/68**

**1000 Briefmarken, ca. 180**  
Sorten 60 Pfg. — 100  
verschiedene überseische  
2.50 Mark. — 120 bessere  
europäische 2.50 Mark bei  
**G. Zechmeyer, Nürnberg.**  
**Satzpreisliste gratis.**

Gratis sende Jedem mein  
Buch, wie ich von langjähr.  
und Kehlkopf.  
**Lungen** Leiden befreit bin,  
Dampf, Schiffschiffier a. D.,  
Berlin, OHeinersdorferstr. 12

**Commanditär-Gesuch.**  
Zur Uebernahme eines alten,  
gut rentirenden Geschäfts mit  
Grundstück u. Geschäft im Werthe  
von 100,000 Mk., wird eine Ver-  
bindung mit 30,000 Einlage ge-  
sucht. Offerten unter Chiffre  
D. 20 an den Verlag d. Ztg.

**Gekittet** wird Glas,  
basser, Merschaum sowie alle  
Kunstgegenstände. Porzellan  
feuertest, sobald es zu Allem wie-  
der brauchbar ist. **D. Hlsmann,**  
Rolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

**Vertreter für**  
**Wiesbaden**  
gesucht von  
**erst. Flaschenfabrik**  
**Deutschlands.**

Gut eingeführte Herren, welche  
möglichst über Raum verfügen  
zur Niederlage eines Commissions-  
Lagers, belieben gefl. Angebote  
einzusenden unter **F. B. 1212** an  
**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
**Höln. 145/3**

**Größte Auswahl**  
in  
**Viebigbildern**  
u. **Briefmarken**  
**Carl Sichel,**  
**Briefmarken-Handlung**  
Rains, Marktstr. 30.

**Wer seine Frau lieb** hat  
und vorwärts kommen will, lese Buch  
„Ueber die Ehe, wo zu viel Kinder-  
legen.“ 1 Mk. 10 Pfg. Siefen-  
Verlag Dr. 90 Hamburg. 1625

**Gummi-Waaren**  
Bedarfs-Artikel  
zur Gesundheitspflege ver-  
sendet  
**Gustav Graf, Leipzig.**  
Preisliste nur gegen Frei-  
couvert mit aufgeschriebener  
Adresse. 108/50

**Alle Flecke**  
auch Tinten-Flecke aus  
Anzügen etc. entfernt die  
bewährte chemische  
**Wasch-Essenz**  
„Sopal-Fleckwasser“  
v. Gebr. Tscharnke Erfurt.  
Flasche 30 u. 50 Pf. bei:  
**Louis Schild, Wies-**  
**baden. 962b**

**Wäsche** Hotel- u. Herr-  
schaftswäsche  
wird angenommen, schön u. pünkt-  
lich besorgt. **Nerostraße 9, Seiten-**  
**bau, 2. Stg. 1555\***

**Costume**  
werden von 5 Mk., Hauskleider  
von 2 Mk. 50 Pfg. an her-  
gestellt. **Margaretha Sticker,**  
**Frankenstr. 23, Part. 1573**

**Geschäfts- und Dienst-**  
**Personal sucht,**  
**An- oder Verläufe,**  
**Stellen-Gesuche oder**  
**Angebote etc.**  
bekannt machen will,  
inseriert am vorteilhaftesten und  
billigsten im **General-Anzeiger.**

**Kleine Anzeigen**  
haben bei der großen Verbreitung des  
Blattes in allen Kreisen der Be-  
völkerung den größten Erfolg.  
Eine dreimal aufgeführte  
Anzeige wird das vierte Mal umsonst  
angenommen.

**Fr. Kuhn's Klettenöl**  
zur Stärkung und Erhaltung der  
Haarwurzeln, sowie zur Verbin-  
derung des Ausfallens der Haare  
**Franz Kuhn's Enthaarungspulver**  
anerkannt bestes unschädli. Mittel.  
**Franz Kuhn, Part., Nürnberg.**  
In Wiesbaden bei **Louis**  
**Schild, Droguerie, Langgasse 3,**  
**K. Moebus, Drogu., Taunus-**  
**straße 25 und Otto Siebert,**  
**Drogu., vis-à-vis d. Rathh. 792b**

**Lucia-Accord-Zither!**  
von Jedermann ohne Musikkennt-  
nis sof. spielb.: 6 Manuale, 25  
Saiten, voller schöner Ton, schw.  
polirt mit feinen Verzierungen,  
mit sämtl. Zubehör und drei  
Notenheften, zus. ca. 60 Stücke  
entb., zus. nur **M. 11.50 incl.**  
Kiste gegen Nachn. **Rich. Kox,**  
Musikw., Duisburg a. Rh.

**CACAO-VERO**  
entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**  
in Pulver u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
**Dresden**  
zu haben in allen besseren  
Handlungen. 148/27

**Latrinen-**  
**Gruben u. Sandfänge** werden  
innerhalb und außerhalb d. Stadt  
sofort entleert.  
Anmeldungen **Viebricher**  
**straße 19 u. Mauerstraße 5**  
**Bureau. 2357**

**Paniermehl**  
à 23 u. 26 Pf. per Pfd., Fleisch-  
Extract mit der Flagge und acht  
Viebig's, Viebig's-Gelée u. Pudding-  
pulver, Thee, Chocolate, Cacao,  
Husten-Bonbons, Würfelzucker,  
Griessaffinade (geschl. Zucker),  
Koch- u. Backmehl, Buchweizen-  
mehl empfiehlt sehr preiswerth  
**Lebensmittel-Consumgeschäft**  
**A. Mollath, Reichelsberg 14.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
verf. Anweisung nach 20jähr.  
langer approbierter Methode zur  
sofortigen radikalen Beseiti-  
gung, mit, auch ohne Vor-  
wissen zu vollziehen. Keine  
Verunsicherung. Briefe sind  
50 Pfg. in Briefmarken beizu-  
fügen. Man adressire: **L. H.**  
**Konigly, Droguist, Stein**  
**(Murgau), Schweiz. Briefporto**  
**20 Pfg. 245b**

**Ein leicht. Federtwagen, Breck,**  
wenig geb., zum einp. und  
zweisp. Fahren einger. und Ein-  
spanner-Schlitten preiswerth zu  
verkaufen. 212b  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**8 Kasten Buchscheit-**  
**holz, sowie 500 Eichen-**  
**speichen sind abgegeben bei**  
**Jacob Fiedler,**  
Wirth,  
221b in Riedrich.

**Dauerner Kornbrann-**  
**wein (gar. für echt) p. Pr.**  
**1 Mk. Wiegandstraße 27. 2394**

**Ein Wagnergeldgeschäft**  
mit Inventar, veränderungs-  
halber sofort zu verk. Offert. u.  
U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

**Ein kleine Stehlecker** und  
1 Handkoffer zu verkaufen  
a. **Römerberg 3, 1. Stod.**

**Für Schuhmacher!**  
Sohleder, Abfallstücke für Repa-  
raturen, Fled und Gelsenleder  
per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrab-  
nahme billiger. 1618\*

**Werkendstr. 3, 1. St. Part.**  
**Eleganter 4spitzer Herrschafts-**  
**Schlitten zu verkaufen.**  
Gelsenstr. 3 oder Sedanstr. 11.

**Ein weischläufiges, gebrauchtes**  
**Bett billig zu verkaufen**  
1594\* **Lehrstraße 23, 2. St.**

**Elegante u. guisigende Masken-**  
**Kostüme** werden angefertigt  
in und außer dem Hause. Näh.  
**Lehrstraße Nr. 2, 1. St.**

**Concertzither**  
mit Schule v. Umlauf u. sämtl.  
lichem Zubehör zu verkaufen  
1642\* **Schwalbacherstr. 49, 5. I. I.**

**Concertzither**  
fast noch neu, zu verkauf. Näh.  
155 **Ruisenstr. 7, 3. Stod**

**Rüchenschänke 20 Mk., zwer-**  
**bür. Kleiderstr. 26 Mk., Verticow**  
**26 Mk., Kommoden 20 Mk., Nach-**  
**tische 6 Mk., rath. Deckbett 12 Mk.,**  
**Rissen 3.50 Mk., Matrage 10 Mk.,**  
**Sprungr. 20 Mk., Betten mit**  
**hohem Haupt 60 Mk., Tische,**  
**Spiegel, Stühle u. s. w. äußerst**  
billig, alles neu, zu verkaufen.  
**Adlerstraße 18,**  
1566\* **Parterre.**

**Trod. Zimmerspähne**  
fortwährend zu haben bei 1644  
**Nr. Vecht, Platterstraße.**

**Ein- und Kleiderchränke**  
zweithür. 1 Sopha, 2 ovale Tische und  
Stühle billig zu verkaufen  
a. **Sealgasse 3, Part.**

**Schöne Kartoffeln**  
Kpf. 20, Birnenlatwerge Pfd. 20,  
Rübenkraut Pfd. 12 Pfg.  
**Mehaergasse 30.**

**Nurungen. Haus Nr. 49**  
ist eine hochtrachtige Kuh zu  
verkaufen. 1586\*

**Ruh**  
eine junge, fette zu verkaufen.  
1630\* **Albrechtstr. 44.**

**Kanarienvogel**  
**Zuchthecken, Gesangs-**  
**schrank und großer Roller-**  
**Apparat mit elektr. Anorre bill.**  
zu verkaufen. **Velte, Saalg. 28.**

**Zu verkaufen**  
**Friedrichstraße 14,**  
**Mittelbau, 1. St. 1:**

1 eiserne Wendeltreppe, 1 eiserne  
Bettstelle mit gutem Strohsack,  
1 Petroleumlampen, zweiarmer  
L.-Kronleuchter, 3 Schmetterling-  
sammlungen und eine Parthie  
Messing-Teppichstangen. Geeignete  
Zeit von 12—2 Uhr oder 7 Uhr  
Abends. 110

**Ein leicht. Federtwagen, Breck,**  
wenig geb., zum einp. und  
zweisp. Fahren einger. und Ein-  
spanner-Schlitten preiswerth zu  
verkaufen. 212b  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**8 Kasten Buchscheit-**  
**holz, sowie 500 Eichen-**  
**speichen sind abgegeben bei**  
**Jacob Fiedler,**  
Wirth,  
221b in Riedrich.

**Dauerner Kornbrann-**  
**wein (gar. für echt) p. Pr.**  
**1 Mk. Wiegandstraße 27. 2394**

**Ein Wagnergeldgeschäft**  
mit Inventar, veränderungs-  
halber sofort zu verk. Offert. u.  
U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

**Ein kleine Stehlecker** und  
1 Handkoffer zu verkaufen  
a. **Römerberg 3, 1. Stod.**

**Für Schuhmacher!**  
Sohleder, Abfallstücke für Repa-  
raturen, Fled und Gelsenleder  
per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrab-  
nahme billiger. 1618\*

**Werkendstr. 3, 1. St. Part.**  
**Eleganter 4spitzer Herrschafts-**  
**Schlitten zu verkaufen.**  
Gelsenstr. 3 oder Sedanstr. 11.

**Ein weischläufiges, gebrauchtes**  
**Bett billig zu verkaufen**  
1594\* **Lehrstraße 23, 2. St.**

**Elegante u. guisigende Masken-**  
**Kostüme** werden angefertigt  
in und außer dem Hause. Näh.  
**Lehrstraße Nr. 2, 1. St.**

**Concertzither**  
mit Schule v. Umlauf u. sämtl.  
lichem Zubehör zu verkaufen  
1642\* **Schwalbacherstr. 49, 5. I. I.**

**Concertzither**  
fast noch neu, zu verkauf. Näh.  
155 **Ruisenstr. 7, 3. Stod**

**Rüchenschänke 20 Mk., zwer-**  
**bür. Kleiderstr. 26 Mk., Verticow**  
**26 Mk., Kommoden 20 Mk., Nach-**  
**tische 6 Mk., rath. Deckbett 12 Mk.,**  
**Rissen 3.50 Mk., Matrage 10 Mk.,**  
**Sprungr. 20 Mk., Betten mit**  
**hohem Haupt 60 Mk., Tische,**  
**Spiegel, Stühle u. s. w. äußerst**  
billig, alles neu, zu verkaufen.  
**Adlerstraße 18,**  
1566\* **Parterre.**

**Trod. Zimmerspähne**  
fortwährend zu haben bei 1644  
**Nr. Vecht, Platterstraße.**

**Ein- und Kleiderchränke**  
zweithür. 1 Sopha, 2 ovale Tische und  
Stühle billig zu verkaufen  
a. **Sealgasse 3, Part.**

**Kanarienhähne**  
und **Weibchen** billig zu verk.  
Steingasse 2, 2. St. 1. a

**Ein guterh. Kinderbett**  
mit Matr. u. Keil bill. zu verk.  
1643\* **Frankenstr. 20, 2. Stod.**

**Parzer**  
**Kanarien-Hähne,**  
gute Schläger u. Weibchen billig  
zu verk. **Adlerstr. 23, 1. r. 1613\***

**Neue Betten**  
Kleider- u. Rüchenschänke, Tische,  
Stühle, eing. Betttheile, Spiegel,  
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574\*

**Krankheitshalber eine gutgehende**  
**Bäckerei-**  
**Niederlage**  
verbunden mit Conditorei, ab-  
zugeben. Näh. **Höfnerg. 10. 107**

**Eine Decimalwaage, ein**  
verzirktes, eisernes Schild  
und eine 8sporige Lodenleiter  
billig zu vt. **Nähgasse 9. a**

**Ein feiner Schlitten**  
zu verkaufen **Friedrichstr. 14.**  
**Mittelbau 1. Stod. 1595\***

**Ein Transportier-Herd**  
bill. zu verkaufen  
1591\* **Albrechtstr. 33, 2. St.**

**Polzschuh** Grabenstr. 6  
1.70, 2.50, 2.80 1675\*

**Polzschuh** Grabenstr. 6  
1.70, 2.50, 2.80 1675\*

**Wissenf. geb. Beamter**  
32 Jahre, sucht Kaffe-, Fern-  
Bureau- oder Vertrauensposten.  
Hohe Caution. Off. u. **B. 60**  
an die Exp. d. Bl. 1440\*

**Bitte lesen!**  
Zuverlässiger Herr, vierziger,  
mit guter Handschrift, kaufm. u.  
techn. Kennn. sucht Anstellung  
Offerten unter **S. 64** an die  
Expedition ds. Blattes. 1629\*

**Eine junge Frau**  
sucht Monastelle **Adlerstr. 31.**  
Hinterhaus im Dach.

**Offene Stellen:**  
**Volontär**  
mit schöner Handschrift für ein  
Verlagsgeschäft gesucht. Off. unt.  
**F. W. 10** an die Exp. d. Bl. a

**Ein braver Junge**  
unter günstigen Bedingungen auf  
gleich oder Oftern in die Lehre  
gesucht bei **Louis Gangloff,**  
Buchbinderei u. Preßergoldanstalt  
**Friedrichstr. 31, Part. 1697\***

**Lehrling**  
aus guter Familie, mit besserer  
Schulbildung f. mein Delikatessen-  
Droguen-, Chemikalien- und  
Colonial-Geschäft zu Oftern ge-  
**Oscar Siebert,**  
2548 **Taunusstr. 50.**

**Ein**  
**Hausbursche**  
der mit Fuhrwerk um-  
zugehen versteht, sof-  
gejucht 2562  
**Repar. Waldhäuschen.**

**Ein Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht  
**Sedanplatz 4, 1. St. Part.**

**Ein Mädchen**  
sann das  
grdl. erf. **Werkendstr. 3, 1. St.**



aus. die den Darstellern wie dem Arrangeur alle Ehre machen. Nicht minder geschmackvoll und sinnreich waren die eingezeichneten Chöre, besonders die Gefänge: „Hinaus, hinaus es ruft das Vaterland“ von Rogart, „Gebet vor der Schlacht“ von Himmel, „Bühnen's Hilde Jagd“ von Weber. — Die Chöre waren gut eingeübt und gereicht den wackeren Sängern wie ihrem bewährten Dirigenten, Herrn Lehrer Klein zur vollen Ehre. Das zweite Bild führt uns in die gloriole Zeit vom Jahre 1870/71. Der ihm vorausgehende Prolog, ebenfalls von Herrn Lieutenant Henrich gesprochen, bereitet auf das stimmungsvolle Bild vor. Der Vorhang erhebt sich. Wir sehen unsere Krieger im Bivoual in Feindesland, das Lied anstimmend: „Lieb Vaterland magst ruhig sein“. Verwundete Krieger, ein sterbender Hauptmann werden aus dem Gefecht gebracht. In dem Augenblick, wo diesem das Auge bricht, tritt ihm der Friedensengel an die Seite, senkt Frieden ihm in's Herz, und im Hintergrunde der Bühne erschint mit Kaiser Wilhelm I. die Germania, die in herrlichen Worten die Ausrufung des Deutschen Reiches feiert. — Die einzelnen Mitwirkenden erlebten sich musterhaft ihrer Aufgabe, besonderer Dank soll aber hier abgehandelt werden, den beiden Damen: dem Friedensengel Fräul. Mühlbacher und der Germania Fräul. K. . . . Das 3. Bild, ein Bild des Friedens, führt uns die Zeit von 70—97 vor, und endigt mit einem vereinten Schwur der Treue dem Friedensfürsten Kaiser Wilhelm: Unser König: Hurrah! hurrah! Stürmischer Beifall folgte diesen Worten. — Herr Tenorist Ballhaus trug dann 2 stimmungsvolle Lieder für Tenor vor, die lebhaften Beifall fanden. Herr Direktor Fuchs hatte in liebenswürdigster Weise die Begleitung der Solisten übernommen, und entledigte sich seiner Aufgabe mit bekanntem Geschick. Den Schluss bildete der bekannte Einakter „In Civil“ von G. Kadelburg. Dieser Schwanzt wurde flott und effektiv gespielt und mit größtem Beifall aufgenommen, da alle, sowohl Fräul. Mühlbacher wie die Herren Kalliger, Mayer, Kilian und Michel ihre Rollen in verständnisvoller Weise durchführten. Die ganze Feier des Militärvereins war eine ebenso würdige und glanzvolle wie kameradschaftliche.

Auch die anderen hiesigen Krieger- und Militär-Vereine feierten in ähnlicher würdiger Weise den Allerhöchsten Geburtstag, so der Kriegerverein Germania-Allemania, bei dem Herr Emil Kumpf eine begeisterte Festrede hielt, der Krieger- u. Militär-Verein, die Kriegerkameradschaft Kaiser Wilhelm II. und der Garde-Verein gemeinschaftlich, das Deutsche uniformierte Landwehr- und Veteranen-Corps, der uniformierte Krieger- und Militär-Verein und der Marine-Verein. Die uns darüber noch zugehenden Berichte werden wir später veröffentlichen, constatirt sei aber schon jetzt, daß alle diese Feste einen echt kameradschaftlichen, patriotischen und ungetrübten Verlauf nahmen. Der Wiesbadener Beamtenverein feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs diesmal durch einen Festmahl, welcher am 26. d. M., Abends in der „Turnhalle“ Wehrstraße 41, abgehalten wurde und recht zahlreich besucht war. Die von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Regierungsrath Bergmann gehaltenen schwingvolle Festrede, welche die schönen Eigenschaften unseres allerberechtigten Landesherren in das rechte Licht rückte und u. a. auch betonte, daß das Beamtenbureau von jeher eine feste Stütze des Thrones und Vaterlandes gewesen sei und es auch allezeit bleiben werde, endete mit einem von den Festteilnehmern begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät, worauf dann stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Daneben trugen noch die von der Gesangsabteilung des Vereins zu Gehör gebrachten, wohlklingenden Chöre, ein von dem Vorstandsmitglied Herrn Böhnert vorgetragenes patriotisches Gedicht und die von den Anwesenden gemeinschaftlich gesungenen Festlieder, wie auch die Weisen der engagierten Musikkapelle das ihrige dazu bei, daß sehr bald eine echte patriotische Feststimmung unter den Commestheilnehmern Platz griff. Etwa um 11 Uhr war der offizielle Theil des Programms erledigt, an welchen sich dann die allgemeine Festlichkeit anschloß, die die Festteilnehmer noch bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

Die Wiesbadener Schumannschaft feierte den Allerhöchsten Geburtstag durch ein Concert mit darauffolgendem Tanzfrühstück in dem Saalbau „Zu den 3 Kaisern“. Zu der Feier hatten sich u. a. der Chef der hiesigen Kgl. Polizei, der Herr Polizeipräsident Hr. Durchl. Prinz von Ratibor, Herr Polizei-Inspector Behr und die Herren Polizeicommissare eingeladen. Nach einigen Musikvorträgen und einem Festprolog, welcher von Hr. Bie mit innigem Verständnis und schwingvoll vorgetragen wurde, hielt Herr Polz eine begeisterte, längere Festrede, die in einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König gipfelte. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, worauf der erste Vers der Nationalhymne stehend gesungen wurde. Nunmehr wechselten Aufführungen und Vorträge mit einander ab. Zunächst folgte „Kriegers Abschied und Wiedersehen“, Episoden aus Deutschlands schwerer, trüber Zeit bis zu seiner Erhebung „Einigung und Sieg“, Vortrag mit 7 lebenden Bildern, verfaßt und eigens den hiesigen Schumannern gefällig zur Verfügung gestellt von Herrn J. Chr. Glücklich. Den Prolog sprach Herr Schulz, während die Bilder unter Zugrundelegung des Manuscripts von Herrn Bie recht geschickt arrangirt waren. Sämmtliche Requisiten waren von der Intendanz der Kgl. Schauspiele bereitwillig zur Verfügung gestellt. Außerdem beifällig aufgenommen wurde der von Hr. Polz vorgetragene „Sang an Aegir“, Dichtung und Composition von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., zu der Herr Polz ein effektvolles lebendes Bild arrangirt hatte. Der zweite humoristische Theil des Programms brachte zunächst eine Pöffe: „In der Räuberberge oder: Die bezauberte Wälderpenne“ von Jungbühnle. Der der Handlung: Keine Reichtweishölle. Die Mitwirkenden Hr. Feymann und die Herren Jech, Baumgärtner, Lindner, Schulz, Reuter L., Kaufmann, Feymann und Müller I. brachten das lustige Stück zu einer ansprechenden Wiedergabe und bezeugten auch recht gutes schauspielerisches Talent. Die komische Gefangnisse: „Die Nacht des Gefanges“, vorgetragen von den Herren Kaufmann, Köllner und Schulz wies außerst zwergelfschütternd und hielt die Zuschauer der Zuschauer in steter Bewegung. Der dritte Theil des Programms war der Fabelstas geweiht und verzeichnete komische Vorträge, denen ein flottes Ländchen folgte. Eine Wiederholung dieser schönen Feier findet heute Abend für die gestern nicht dienstfreien Schupleute statt.

Unsere Garnison feiert den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn besonders festlich. Abends findet für die einzelnen Compagnien in verschiedenen Sälen der Stadt eine Feier statt. Eine glänzende und erhebende Feier des kaiserlichen Geburtstages war das heute Mittag im C u r h a u s veranstaltete offizielle Festmahl. Der herrlich decorirte große Saal zeigte neben reichem Rahmen-schmuck prächtvolle Blumen-Arrangements, in deren Mittelpunkt die Kaiserbüste prangte. Die Gastbesetzung war eine sehr zahlreiche, man erblickte unter dem etwa 400 Festteilnehmern Sr. Durchlaucht den Prinzen Ratibor, sowie die Spitzen der Staats-, städtischen und kommunalständischen Behörden, so u. a. Landes-director Sartorius, Bezirks-Commandeur Oberstleutnant von

Kropf, Landgerichts-Präsident Kramer, die Ober-Kgl. Räte von Alweiden und Krause, Graf zur Lippe, Landrath Graf Schlieffen, Confessorialpräsident Dr. Stodmann, Prälat Keller, Reichstags-Abgeordneter Koepf und Major v. Wismann, wovon letzterer die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die Tafelmusik wurde wie stets, von dem Wiesbadener Musikverein unter Leitung des Königl. Kammermusikers, Herrn Meister, in bester Weise ausgeführt. Bald nach den Klängen der „Deutschen Kaiserhymne“ von H. Recke, erhob sich Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jell und brachte folgenden Toast aus:

„Meine Herren! Wo in der Welt Deutsche wohnen, die die Liebe zu ihrem Vaterlande in ihrem Herzen bewahrt haben, die vertrauens auf die Kraft unseres Volkes, die Zuversicht auf eine glückliche Zukunft Deutschlands festhalten, da finden sie sich heute zusammen, um froh und stolz den Geburtstag des erlauchten Fürsten zu feiern, dessen starker Hand die Leitung der Geschicke des deutschen Volkes anvertraut ist, den Geburtstag des deutschen Kaisers, in dessen Person die Einheit unserer Nation, die Erinnerung an eine gloriole Vergangenheit und die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft gleichsam verkörpert erscheint.“

Und wir Deutsche haben Ursache, diesen Tag dankbar und froh zu feiern.

Sehen wir doch unseren Kaiser und König in voller Kraft den Traditionen seines erlauchten Hauses folgend, mit strengster Pflichttreue die schweren Aufgaben seines hohen Berufes erfüllen, früh und spät auf die Förderung der Wohlfahrt seines Volkes bedacht.

An allen Bestrebungen, die die Pflege und die Förderung idealen Güter unseres Volkes oder die Besserung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse bezielen, nimmt der Kaiser und König lebhaften persönlichen Antheil. Ich brauche nur zu erinnern, wie sehr ihm das Zustandekommen des großen gesetzgeberischen Werkes, des bürgerlichen Gesetzbuches, am Herzen gelegen hat, von dem wir alle hoffen, daß es ein neues festes Band bilden werde, zur innigeren Vereinigung der deutschen Stämme. Vor Allem aber geht das eifrige Streben unseres Kaisers und Königs dahin, unserem Volke die Segnungen eines ehrenvollen Friedens zu erhalten, ein Streben, das nach der geschichtlichen Entwicklung der europäischen Staaten so lange erfolgreich sein kann, als das deutsche Volk seine Achtung gebietende Stellung in seiner Weise vernachlässigt. Mit Eifer und seinem Verständnis für die Empfindungen der Völker, sehen wir unseren Kaiser und König jede Gelegenheit benutzen, um die guten Beziehungen des deutschen Reiches zu den auswärtigen Mächten zu pflegen und zu erhalten.

Durste doch gerade unsere Stadt, der im letzten Jahre zweimal die Ehre des Allerhöchsten Besuches zu Theil wurde, Zeuge sein einer Begegnung der zwei mächtigsten Herrscher Europa's.

Nögen wir auch nicht in der Lage sein, die politische Tragweite dieses Ereignisses genau abzuschätzen, so darf doch ohne Widerspruch behauptet werden, daß die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Herrschern der Erhaltung des Friedens zwischen den Völkern nur förderlich sein kann. So lassen Sie uns denn dem Gefühl des Dankes Versicherung unwandelbarer Treue gegen unsern Kaiser und König und dem Wunsch, daß Gott ihm ein langes gesegnetes Leben schenken möge, Ausdruck geben durch den Ruf: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch! lebe hoch! lebe hoch!

Mit lauter Begeisterung stimmte die Festversammlung nach den echt patriotischen und zu Herzen gehenden Worten in das Kaiserhoch ein, worauf von allen Anwesenden die Nationalhymne stehend gesungen wurde.

Das Essen des Herrn Ruthe mundete ganz vortrefflich und fand allgemeine Anerkennung. Die Speisekarte des Festessens war folgende:

Ochsenzungen-Suppe.  
Heidelberger Backforellen, blau mit holländischem Beiguß.  
Lendenbraten mit verschiedenen Gemüsen.  
Helgoländer Hummer mit Kräuterbeiguß.  
Geträffelter Truthahn, weiner Kopfsalat und Dinstofst.  
Erbsen mit frischer Butter.  
Frisch Pflaumen-Eis.  
Käse und Butter, engl. Sellerie.  
Rheingauer Früchte, Nachtisch.

— **Ewald Grobeker** †. Eine Trauerkunde, die in hiesigen Kunstkreisen nicht nur, die in allen Kreisen Wiesbadens schmerzlich empfunden werden wird, meldet man uns: Ewald Grobeker, der vor einer Woche erst seine an Ehren und Vorbeeren reiche fünfzigjährige Künstlerlaufbahn beschloß, ist gestern Nachmittag halb 5 Uhr nach einem mehrwöchentlichen qualvollen Leidens an einem Herzschlag im Alter von 71 Jahren gestorben, nachdem ihm erst vor 5 Wochen seine treue Lebensgefährtin im Tode vorausgegangen ist. Des Kaisers Hund hatte ihn bei seinem Scheiden von der hiesigen Königl. Bühne, der er 43 Jahre ununterbrochen angehört hat, besonders ausgezeichnet. Grobeker trat am 4. September 1853 zum ersten Male als Stummüller in der Pöffe „Hunderttausend Thaler“ in Wiesbaden auf. Sein Erfolg war so entschieden, daß man nach der zweiten Gastrolle kein weiteres Auftreten abwartete, besonders Grobeker's Contract schon am 10. September in Kraft treten ließ. Wie erst hat er als Komiker das hiesige Theaterpublikum zu erfreuen gewußt, in früheren Jahren namentlich durch seine witzigen Couplets in der Pöffe, in späteren Jahren durch seine charakteristischen Rollen, so u. a. der „Bettler“, der Wirth in „Minna von Barnheim“, der Oberhofmeister im „Geheimen Agenten“, der Narr im „König Lear“, Piepenbrink in den „Journalisten“. Im Andenken des Publikums wird der Berewigte fortleben!

— **Der russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew**, wird dieser Tage auf seiner Reise von Kopenhagen nach Paris zum Besuch seiner Mutter hier eintreffen. Frau Gräfin Murawiew ist seit längerer Zeit leidend, sodaß sie ihr Zimmer nicht verlassen kann.

— **Herr Regierungsrath Stampf**, früher Mitglied der Kgl. Regierung, ist gestorben.

— **Die silberne Hochzeit** feiern heute Herrn Eduard Verges und dessen Ehefrau, Wäckerstraße 22 hier.

— **Bei der gestrigen Japanfeier** war insofern eine Neuerung zu sehen, daß statt, wie in früheren Jahren, nur Glasampeln benutzt wurden, dieses Mal Wachsampeln Verwendung fanden, was dem Ganzen ein viel imposanteres Bild gab. Die Feyerung wurde, wie auch noch von mehreren anderen Garnisonen, der Wiesbadener Fabrik und Feuerwerkerei übertragen.

— **Vorfalles.** Die bereits früher gemeldete Verlegung der Ausgabe von Briefen, Zeitungen u. nach dem Hause Luisenstraße 8 (Eingang zur Paketabgabe) tritt am 2. Februar ein.

## Die Mutter der deutschen Kaiserin. Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein.



Es wird unseren Lesern gewiß von großem Interesse sein, die Mutter der deutschen Kaiserin im Bilde kennen zu lernen. Die Herzogin ist eine Tochter des Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg aus dessen Ehe mit der Prinzessin Feodora zu Leiningen, deren Mutter in zweiter Ehe sich mit dem Herzog von Kent vermählte und die dadurch die Schwester der Königin von England wurde. Als jüngere Schwester des jetzigen Statthalters der Reichslande ward Herzogin Adelheid am 20. Juli 1835 zu Langenburg geboren. Am 11. September 1856 vermählte sie sich mit dem Erbprinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Die ersten Jahre ihrer überaus glücklichen Ehe verlebte die Herzogin auf dem ihrem Gemahl gehörigen Schloß Dölzig im Kreise Soran. Inmitten eines schönen Parkes umgeben von herrlichen, uralten Eichen, den Zeugen einer bewegten historischen Vergangenheit, liegt das schlichte Herrenhaus. Als das fürstliche Paar den Tod des erstgeborenen Sohnes, des kaum mehr als ein Jahr alt gewordenen Prinzen Christian Friedrich beklagen mußte, lächelte den Eltern bereits ein lieblicher Trost entgegen: am 22. October 1858 war ihnen ein Mädchen, Prinzessin Auguste Victoria geboren worden. In Dölzig haben nach ihr, der nachmaligen deutschen Kaiserin, noch 4 Kinder das Licht der Welt erblickt. Im Kriege gegen Frankreich 1870 hatte es sich der Herzog nicht nehmen lassen, sich persönlich zu betheiligen, von wo er März 1871 zurückkehrte. Als später dem Herzog die frohe Gewißheit wurde, daß seine älteste Tochter dem ihm stets theuer gewesenem Prinzen Wilhelm durch innige Herzensbände verknüpft sei, da umrührte der Gedanke des Todes bereits sein Haupt. Am 14. Januar 1880 verschied er fern von den Seinen in Wiesbaden. Seit 1887 hat Herzogin Adelheid ihren ständigen Wohnsitz in Dresden. Der Musik war die fürstliche Frau von jeher eine begeisterte Freundin.

\* **Fach-Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen.** Diese von dem Verein der Gastwirthe dahier, im Interesse des Hotel- und Wirtschaftswesens veranstaltete Ausstellung, hatte während ihrer ganzen geschäftlichen Dauer unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Aber nicht allein dies, das Unternehmen hatte auch in Bezug auf Terrain und Bauten mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Während in fast allen Städten, wo derartige Ausstellungen stattfinden, Gerzierhallen oder größere städtische Bauten theilweise benützt werden, hatte man hier ein Wiesengelände, welches erst planirt und mit festen gestützten Wegen versehen werden mußte, zur Verfügung. Letzteres allein nahm schon eine Summe von 9000 M. in Anspruch. Es mußten sodann alle nöthigen Bauten, Canalisirung u. d. d. baupolizeilichen Vorschriften entsprechend ausgeführt werden, welche die Summe von ca. 75.000 M. beanspruchten. Die Ausstellung selbst, sowie das Arrangement war nach allen Urtheilen Fremder, wie der hiesigen Bürgerschaft, ein unserer Kurstadt würdiges, und sowohl unserer Stadt, als Einwohnerchaft nicht zu schaden. Obwohl nun die Mitglieder des Vereins während eines ganzen Jahres bei Bewältigung der Vorarbeiten und während der Ausstellung selbst, unter Aufopferung von Zeit und Geld, alle Kräfte unentgeltlich versahen, was bei anderen Ausstellungen viele Tausende verschlingt, war es, woran allein die Witterung schuld war, doch nicht möglich, mit einer vollständigen Deckung der Ausgaben mit den Einnahmen abzuschließen; und besteht heute noch eine Schuld von ca. 5000 M. Es würde dies auf die Garantiefondssumme ca. 2 1/2 pCt. betragen. Wollte man diesen geringen Betrag von den Garantiefonds-Zeichnern einziehen, so würden die Kosten hierfür schon einen Theil negnehmen. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 24. Jan. v. J. dem Verein zugesprochen, daß er einen Theil der Kosten für Weganlagen nach Schluß der Ausstellung vergüten will. Das Ausstellungs-Comitee hat sich dieserhalb jetzt an die städtischen Vertretungen gewandt, um Vergütung eines Theils der Kosten für die Weganlagen. Dieser Betrag soll dann zur Deckung der restirenden Schuld benutzt werden. Wollen wir hoffen, daß die städtischen Körperschaften, welche doch immer bereitwillig sind, wenn es sich um irgend welche Veranstaltungen, Tagungen u. d. d. handelt, die für die Stadt von Nutzen sind, Zuschüsse und Beihilfe zu leisten, auch hier den Unternehmern gegenüber ein williges Ohr leihen möchten.

\* **Curhaus.** Ein besonders glänzendes Relief verleiht dem gefanglichen Theil der dieswintlichen Cycluseconcerte im Curhause die Mitwirkung des ersten Violonisten der Dresdener Hofbühne Herrn Carl Perron, Königl. Sächs. Hofopern- und Kammer-sänger. Carl Perron ist ein Sohn rheinischer Erde, sein Wiege-land in dem weingegneten Frankenthal bei Worms. Seine



wunderbare musikalische Stimme, unterstützt von einer vorzüglichen Schulung, hat ihm den Ruhm eingetragen: der unbefruchtete bedeutendste Bariton der Gegenwart zu sein. — Bekanntlich werden wir das Vergnügen haben, ihn hier am Freitag dieser Woche in dem 9. Cyclusconcerte zu hören. Das Programm ist zum Theil dem Andanten Franz Schubert's gewidmet, dessen hundertsten Geburtstag die musikalische Welt zwei Tage später (geb. 31. Januar 1797) begeht. Wir werden auf das Programm des Concertes noch zurückkommen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Stadt- und Sanogemeindeordnung für Hessen-Rassau hat nunmehr die Beratung der Städteordnung beendet. Die Kommission nahm im weiteren Verlaufe ihrer Beratungen die §§ 52 bis 55 unverändert an. In § 56 wurde beschlossen, daß nicht nur für Veräußerung, sondern auch zur Belastung von Grundstücken und Gerechtigkeiten die Genehmigung des Bezirksausschusses nachgesucht werden muß. Die weiteren Paragraphen bis 63 blieben unter Ablehnung verschiedener Anträge unverändert. In § 64 wurde die Forderung beschlossen, daß zu den gemischten Kommissionen die Magistratsmitglieder nicht vom Bürgermeister ernannt, sondern vom Magistrat gewählt werden. Der Bürgermeister hat unter den Magistratsmitgliedern den Vorsitzenden zu bezeichnen, wenn er ihn nicht selbst übernimmt. Es wurde dabei ein Antrag Zimmermann angenommen zu § 69. Die Bürgermeister erhalten in der Regel eine Befoldung, jedoch kann auf Antrag der Stadtverordneten Stadtgemeinden unter 1200 Einwohnern vom Bezirksausschuß nachgelassen werden, dem Bürgermeister steht eine Befoldung feste Entschädigungsbeträge zu gewähren, desgleichen den Beigeordneten, sofern ihnen nicht mit Genehmigung des Bezirksausschusses eine Befoldung beilegt worden ist. Zu § 83 wurde beschlossen, daß Städten mit nicht mehr als 1200 Einwohnern die neue städtische Verfassung nicht oktroyiert werden soll. Zu § 99 wurde beschlossen, daß die bestehenden Ortschaften, allgemeinen Gemeinheitsrechte und Obliegenheiten bestehen bleiben, so weit das Gesetz ordsatutarische Regelung zuläßt, unbeschadet der Bestimmung des § 96, Abs. 4 des Kommunalabgabengesetzes, bis zur anderweitigen Regelung durch rechtsgültigen Beschluß.

Das Evangelische Diakonissenheim zu Wiesbaden (Kaiserstraße 29) veröffentlicht seinen 11. Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Bei der längeren oder kürzeren Pflege von rund 200 Kranken wurden 576 Nachtwachen geleistet, über 100 mehr als im Jahr zuvor. 530 Arme wurden besucht und unterstützt. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 183 Wittwen, 147 Familien und 70 Kinder in einzelnen Familien bedacht. So viele Gaben auszuheilen, konnte wieder nur durch die bereitwillige Mithilfe des protestantischen Hilfsvereins gelingen, welchem der wärmste Dank ausgesprochen wird, ebenso wie allen freundlichen Herzen, welche ihre Indignität kund werden ließen. Durch freiwillige Verfügung einer im Jahre 1896 beimgangenen Freundin des Diakonissenheims, Frau von Massen, wurde der Anstalt ein Betrag von 10 000 M. zugewendet. Diese reiche Gabe hat ermöglicht, das neue Haus schuldensfrei zu machen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin spendete wieder einen Jahresbeitrag von 50 M. Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Luise, sowie Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe haben, ebenso wie auch früher, dem Heim hülfsvolle Zuwendungen gemacht. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat sein Interesse für unsere Arbeit durch eine jährliche Beisteuer von 100 Mark bekundet. Allen diesen Spenden, auch deren Namen nicht genannt sind, wird herzlich Dank gesagt. Die Zahl der Schwestern beträgt leider noch immer nur sechs und ist bei dem Mangel an Diakonissen vorerst noch keine Aussicht, eine lebende Schwester zu erhalten, obwohl Raum für dieselbe und auch Arbeit genug wäre.

**Sur Warnung.** Die Frau des Kaufmanns Schmidt in Deggendorf bekam durch Liebfosungen eines Händchens Parasiten. Sie begab sich deshalb nach München, um sich einer Operation zu unterziehen. Die erst 28 Jahre alte Frau verschied jedoch nach den „M. R. R.“ während der Operation.

**Gut abgelaufen.** Ein Mainzer Glashändler wollte gestern auf einer Rolle eine größere Menge dieser gebrechlichen Waare nach hier verbringen. Zwischen Dieblich und Wiesbaden kam die Rolle beim Ausweichen an einer engen Straßengasse dem Chauffeegraben zu nahe und kippte um. Der Kutscher und ein bei ihm auf dem Boote stehender anderer Bediensteter des Geschäfts wurden gegen Bäume geschleudert, ohne indeßen größeren Schaden zu nehmen. Von der Waare ging, trotz ihrer Zerbrechlichkeit nur ein kleiner Theil in Scherben. Die Pferde blieben unversehrt.

**Straßensperre.** Die Mauritiusstraße zwischen der Kirchgasse und der Hochstraße wird zum Zwecke der Herstellung des Kanalschlusses zur neuen Entwässerung des Neubau-Grundstückes an der Hochstraße, Ecke der Mauritiusstraße, auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Ebenso die Webergasse zwischen der Spiegel- und Langgasse zum Zweck der Umlegung der Gasleitung.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Residenz-Theater.** Das interessante Genrebild „Das Wetterhäuschen“ mit der reizenden Musik von Selby geht in Verbindung mit dem lustigen Schwan „Der weiße Hirsch“ am Donnerstag in Scene. Am Freitag sehen wir einer sehr interessanten Vorstellung entgegen, indem „Bosprünge“ ihre 25. Aufführung feiern. Diefelbe ist zum Benefiz des Autors Curt Kraay bestimmt und spielt derselbe an seinem Ehrenabend die Partie des Grünwald, während in der Rolle der „Ninette“ Frl. Cella Enrici vom Stadttheater zu Frankfurt gastirt. Die Dame ist wohl allen Besuchern des Residenz-Theaters von ihren früheren Gastspielen her noch in bester Erinnerung, so daß sicher ein zahlreiches Publikum zu diesem höchstinteressanten Theaterabend erscheinen wird. Bemerk sei noch, daß Dugendbilletts zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit haben.

St. Frankfurt, 25. Januar. Das zweite Concert des „Liedlichen Gesangsvereins“ bringt Montag, den 1. Februar, Abends 6 1/2 Uhr, im großen Saale des Saalhauses das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Haydn unter Mitwirkung erster Solokräfte und unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Bernh. Scholz.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**Berlin, 27. Jan.** Der Kaiser hat anlässlich seines Geburtstages dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Chef des Civilcabinet's Lucanus den Schwarzen Adlerorden verliehen.

**Mainz, 27. Jan.** Im Ladirraum der Hess. Ludwigsbahn entstand in verfloßener Nacht Großfeuer, welchem das Gebäude größtentheils zum Opfer fiel. Der

im ersten Stock wohnende Zeichner Georg Schulan fand den Tod in den Flammen. Die übrigen Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

**Darmstadt, 27. Jan.** Aus Anlaß des heutigen kaiserlichen Geburtstages nahm der Großherzog persönlich die Parade über die hiesige Garnison ab und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

**Stettin, 27. Januar.** Während des geistigen Zapfenstreiches kam es zu Unruhen, und Volksversammlungen, wobei 20 Geschäftsläden demolirt und zahlreiche Waaren gestohlen wurden.

**Flensburg, 27. Jan.** Der mythologische Mörder, der in Hoderup am 16. d. ermordeten Rättersfrau Karlsen aus Adelby bei Flensburg wurde heute mit erfrorenen Füßen in Wedelby aufgefunden und in das Gefängniß in Led eingeliefert.

**Wien, 27. Jan.** Die deutsche Colonie feierte in Gegenwart des Botschafters und der Vertreter der deutschen Bundesstaaten den Geburtstag des deutschen Kaisers. Botschafter Graf Eulenburg toastete bei dieser Feier auf den österreichischen Kaiser, indem er u. A. sagte: Jeder gute Deutsche müsse für den Kaiser Franz Josef dankbar fühlen für das eingegangene Bündniß, Deutschland sei stark, jedoch durch dieses Bündniß noch stärker.

**Bordeaux, 27. Jan.** Etwa 500 Studenten verurachten gestern Abend vor dem Stadttheater eine große Unruhe. Dieselben hatten anlässlich der Eröffnung der Universität nicht genügend Eintrittskarten zum Besuche der Festvorstellung erhalten. Zwei Abtheilungen Gendarmen und Polizisten hatten große Mühe die Excedenten auseinander zu treiben. 6 Polizisten wurden hierbei verwundet und viele Verhaftungen vorgenommen.

**Philadelphia, 27. Jan.** Eine Feuerbrunst vernichtete heute 30 Gebäude. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

## Neues aus aller Welt.

**Mün., 26. Jan.** Bei heftigem Schneegestöber hat sich der Eisgang auf dem Rhein derart vermehrt, daß in den nächsten Stunden die Schiffbrücke wird abgefahren werden. Die Nachrichten vom Oberrhein lassen ein baldiges Einstellen der Schifffahrt befürchten.

**Trier, 26. Jan.** Der Moselarm bei Pallen ist zugefroren, die Schifffahrt des starken Treibeises wegen vollständig eingestellt.

**Mün., 26. Jan.** Die Schneefälle bei stürmischem Westwind hielten auch in der verfloßenen Nacht und heute Vormittag noch an. Die Eisenbahnzüge erleiden zum Theil große Verspätungen, so der Schnellzug Frankfurt-Mün. 97 gestern Abend anderthalb Stunde, der Orient-Express Wien-Münde Nr. 9 über eine Stunde, letzterer wegen Schneeverwehungen zwischen Nürnberg und Würzburg.

**Nachen, 26. Jan.** Anhaltende Schneefälle verursachen große Verkehrshindernisse. Der Kleinbahnbetrieb ist bis auf zwei Strecken eingestellt. In der Eifel ist der Postverkehr gehemmt.

**Coblenz, 26. Jan.** Der Rhein ging von heute Vormittag an mit leichtem Schneeeis. Mit dem Aufheben der hiesigen Häfen ist man fleißig beschäftigt, damit ein Einbringen der Schiffe nicht behindert wird. Die Schifffahrt ist noch im Gange.

**Trier, 26. Jan.** Die Mosel zeigt in der ganzen Breite Treibeis. Der Moselarm unterhalb der Stadt ist zugefroren, die Schifffahrt eingestellt.

**Frankfurt a. M., 26. Jan.** Der Schneefall hält noch immer an. Die Bahnzüge treffen stark verspätet ein. Heute früh war das Schneegestöber von Ely und Donner begleitet.

**Mannheim, 26. Jan.** Infolge heftiger Schneewehe treffen die Eisenbahnzüge mit bedeutender Verspätung ein.

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

## Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

### Neu eintretende Abonnenten

erhalten das Blatt bis zum Schluß des Monats gratis zugestellt, auf Wunsch auch der Anfang des Romans: „Das Geheimniß der Creolin“.



**L. Kramer**  
Farberei      Wascherei  
Wiesbaden

**Foulard-Seide 95 Pfg.** bis 5.85 p. Met. — japanische, Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, geriebt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualit. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: circa 2 Millionen Meter.  
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

**Sprechstunden** Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr. 1103

**Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.**

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag den 28. Januar 1897. 28. Vorstellung.

27. Vorstellung im Abonnement C.

### Die Schulleiterin.

Regie: Herr Raupp.

Vorspiel zum 5. Akt aus der Oper „Manfred“ von E. Reinecke.

### Hannele.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

## Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. Jan. Das Wetterhäuschen. Musikalisches Genrebild in 1 Act von Ros. Musil von Selby. Der weiße Hirsch. Schwan in 3 Acten von C. Pander.

Freitag, den 29. Jan. Gastspiel Cella Enrici vom Stadttheater zu Frankfurt. Gastspiel und Benefiz Curt Kraay. Muster Abonnement. Zum 25. Male: Bosprünge. Schwan in 3 Acten von Curt Kraay u. Hirschberger. Ninette — Cella Enrici. Grünwald — Curt Kraay.

Sonntag, den 30. Jan. Erstaufführung: Brillb. Titelrolle — Alice Rauch.

## Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alle Nähere durch die Anschlagzettel. 170

## Gasthaus zum goldenen Stern

Meyergasse 27.

Heute

Donnerstag Abend

Mehlsuppe

Morgens Quailfleisch, Bratwurst m. Kraut wozu höflich einladet 1650\*

D. Schnatz.

## Genèvre

dem echten Schiedamer an Güte gleichkommend

empfiehlt

per 1/2 Literflasche à Mk. 2.—.

## August Poths, Liqueurfabrik

Gegründet 1861.

Friedrichstraße 35. Comptoir im Hofe.

### Lehrerin

w. möbl. Zimmer, wenn möglich Gartenh., event. mit Cabinet. Off. u. U. 85 a. d. Exp. 1647\*

Gute Harzer Dohrrollen von 8 M. an, sowie auch Weibchen zu verk. Steingasse 20. 1648\*

Lehrmädchen f. Kleidermachen gegen Bezahlung bei Liebernahme von etwas Hausarbeit gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. a

### Zu verichtenen

2 junge Hunde. Friedrichstraße 45, Stb. L. L.

### Rohrstühle

werden gut gekocht bei L. Rohde, Zimmermannstr. 1, Stb.

### Römerberg 30,

Neubau, Stb. 3. St., erhalten 2 reinf. Arbeiter bil. schönes Logis mit Kost.

### Haus

zu verkaufen mit 2000 Mt. Anzahlung, geeignet für Handwerker, durch Stern's Immobilienagentur Goldgasse 6.

### Röderstraße 19,

1 Tr. I., 2 Zimmer mit Zubeh. z. 1. April zu verm. 1649\*

### Adlerstraße 9,

1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 160

### Oranienstraße 60,

Stb. Neubau, kann eine schöne beste Manufaktur auf 1. Februar leer abgegeben werden.

### Steingasse 23,

Dachlogis auf gleich oder später zu vermieten.



**Dankfagung.**

Herzlichen Dank Allen, für die liebevolle Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Luise Höhler Wittwe,**

für die reichliche Blumenspende, besonders auch dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede.

Wiesbaden, den 26. Januar 1897. 1645\*  
**Gebrüder Rossel.**

Gestern Abend halb 12 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter,

**Frau Lehrer**

**Carl Münzert Wwe.,**

**Charlotte, geb. Zitzer,**

im 58. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Kinder:

**Mina und Hermine Münzert.**

Wiesbaden, den 26. Januar 1897.  
Schwarzenstraße 2.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Januar, Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 2593

**Codes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir heute Morgen 5 1/2 Uhr meine innig geliebte Frau, unsere treue, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elise Nothnagel,**

geb. Jung,

durch den Tod entzissen.

Wer unsere theure Verstorbene kannte, wird unsern großen Schmerz ermeßen.

Im Namen der trauernden Familie:

**Georg Nothnagel, Privatier,**  
**W. Heymann u. Frau, geb. Nothnagel.**  
**E. Günther u. Frau, geb. Nothnagel,**  
und 7 Enkel.

Berwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit dem Bemerkten, daß die Bestattung Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Ellenbogengasse 7, aus stattfindet. 2600

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**

von **Wilhelm Rau**

19 Bleichstraße Wiesbaden Bleichstraße 19.  
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Großes Lager in

**Holz- und Metall-Särge**

jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Leichen-Ausstattungen. Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorstehenden Sterbefällen erbitte Anfrage oder Bestellung im Laden Bleichstraße 19 und wird dann Alles Weitere von mir veranlaßt. 4609

34 Pf. Achten Kucipp's-Malzkafee 34 Pf.

bei 5 Pfd. 33 Pfg., 10 Pfd. 32 Pfg. u. 50 Pfd. 31 Pfg.  
Als Gratis-Zugabe: Eßlöffel, Gabeln und Kaffeelöffel.

**J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Freunden und Bekannten zur  
gefl. Notiz, daß ich nach wie  
vor dem Männer-Athletenclub

**„Deutsche Eiche“**

als actives Mitglied angehöre.

**Otto Grandpair**

**MAGGI'S**

Suppenwürze kann den  
Hausfrauen bestens em-  
pfohlen werden. Sie ist zu  
haben bei  
**August Korthauer.**  
Nerostraße 46. 129

**Gasthaus zum goldenen Lamm**

Wiesergasse 26.

**Samstag,**

Abends 7 Uhr 11 Minuten:

**Grosses**

**Carneval-Concert**

der

**Carneval-Gesellschaft**

**„Olwe!“**

Einzug des hohen Rathes: 7 Uhr 71 Minuten.

Entrée: Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg. 2544

**Mainzer**  
**Carneval-Verein.**

**Samstag, 31. Januar**

in der

**Stadt-Halle**

zu

**Mainz**

**Oesterreichischer**

**Feldwebels-**

**Ball**

Abends 7 Uhr 11 Min.

Feierlicher Einzug

des

**österreich. General-**

**stabes.**

**Zwei Ball-Orchester.**

Die Damen erscheinen als Bürgerstöchter, Haushaltungsunter-  
stützungsdamen und Kinderbeschäftigten in Kattun und die Herren  
in österreichischen Uniformen oder in Ausgeh-Anzügen.

**Eintrittspreise:** im Vorverkauf bis Sonntag,  
den 31. Januar, Nachmittags  
2 Uhr, in unserem Bureau Stadthausstraße 13, 2 M.  
die Person. — An der Abendkasse allgemeiner Ein-  
trittspreis: 3 Mk. die Person.

**Kasseneröffnung 6 Uhr. — Saalöffnung 6 Uhr.**  
50/150

Die Zwöckel-Commission.

**Wiesbad. Geflügelzucht-Verein.**

**Samstag, den 30. Januar, Abends 9 Uhr:**

**General-Versammlung**

im Locale zum „Deutschen Hof“, 1 Treppe.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr;

Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfer;

Berschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

2597

Der Vorstand.

**Neu eröffnet**

**Sedanplatz 9.**

**Sedanplatz 9.**

Täglich frische Landbutter, keine Bayerische, à Pfd.  
90 Pf., Eier 4, 5, 6 u. 7 Pf., Thüringer und  
Fuldaer Wurst im Auschnitt, Leber- und Blutwurst  
60 Pf., sowie täglich frische Gemüße.

Empfehle mich der geehrten Nachbarschaft und bitte  
um gefälligen Zuspruch. 2598

**Ohl.**

**Unsehlbare Rettung gegen  
Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke  
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeilerische  
Zuferte, worin Mittel nur von Händlern angeboten  
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-  
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

**Paul Wiolisch,**

Specialität

für Haut, Haar- und Bart-Pflege,

**27 Tannusstraße 27.**

**Enthaarungs-Pulver,**

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch  
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

**Haarfärbemittel**

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle  
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

**Gummi-Waaren**

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

**27 Tannusstraße 27.** 3726

**Südafrikanische u. austral. Werthe**

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 25. Januar.

**Süd-Afr. Minen:**

|                  |       |
|------------------|-------|
| Angelo           | 3.37  |
| Crown Reef       | 10.37 |
| Eastrand         | 3.47  |
| Goldenhuis Deep  | 4.37  |
| George Goch      | 1.59  |
| Henry Nourse     | 6.25  |
| Langlaagte Est.  | 4.37  |
| May consolidated | 2.12  |
| Meyer & Charlton | 5.56  |
| Modderfontein    | 3.12  |
| Nigel            | 2.12  |
| Rand Mines       | 23.87 |
| Randfontein      | 2.12  |
| Sheba            | 2.06  |
| Transvaal Gold   | 4.50  |
| United Roodeport | 4.—   |
| Van Ryn, New     | 3.62  |
| Wolhuter         | 4.62  |

**Süd-Afr. Land-Ges.**

|                     |      |
|---------------------|------|
| Chartered           | 2.56 |
| Exploration         | 2.47 |
| Mashona's Agency    | 2.00 |
| Matabele Gold Reefs | 4.56 |
| Willoughby's Cons.  | 1.37 |

**Australische Ges.**

|                     |          |
|---------------------|----------|
| Brilliant Block     | 0.75     |
| Fingall Reefs Ext.  | 0.26     |
| Gibraltar Consol.   | 1.12     |
| Gold. Clem. Claims  | 0.44     |
| Great Boulder       | 7.26     |
| Great Fingall Reefs | 0.40     |
| Hampton Plains      | 2.—      |
| Hannans Brown Hill  | 6.81     |
| Land. & Cont. J. C. | 1/2 dsh. |
| Land. & W.-A. Expl. | 1.12     |
| Land. & W.-A. Jnv.  | 0.87     |
| Menzies Gold Estate | 0.46     |
| Mount Morgan        | 3.56     |

**Boonekamp**

per 1/1 Fl. à Mk. 2.40

**Hamburg. Tropfen**

„ „ „ „ 2.—

**Alter Schwede**

„ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster

Qualität.

**August Poths**

**Liqueur-Fabrik,**

gegründet 1861,

4880

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

**Kohlen**  
der besten Bechen, sowie

**Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,**

**Holzkohlen, Lohkohlen,**

**Briquettes und Anthracitkohlen,**

liefert billigt die Kohlenhandlung von

**Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.**

**Gesellschafts-, Ball- u. Promenade-Anzüge**

fertigt nach neuester Mode u. Garantie

**J. Riegler, Wiener Herrenschneider,**

Langgasse 43, 1. Stock. 2254

**Boil-, Halb- u. Siebbäder Dampfschwitz-**

**bäder u. s. w. verabsolgt nach ärztlicher Vorschrift** 2141

**Masseur Ph. Flach, Stiftstraße 2.**

**Kohlen**

billigster und bester Sandbrand empfiehlt in stets frischen

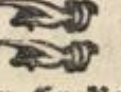
Bezügen **Fritz Walter,**

234 Kirchgraben 18a, nächst Ede Rönneberg u. Webergasse.



# Enorm billig

Unwiderruflich nächste Woche 6. Febr. Ziehung!

**6261**  **Für 1 Mark sind 50,000**  **6261**

Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pothoffstraße 29

In Wiesbaden sind Loose à 1 Mk. zu haben bei: F. de Galois, Hoflieferant, Langgasse, und M. Cassel, Kirchgasse.

verkaufe, um für die kommende Saison zu räumen, sämtliche Winter-Herren- u. Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Hosen und Joppen.

**C. Wilh. Deuster, Oranienstrasse 12.**

**Kieler Geld-Loose à nur 1 Mark.**

**Mark zu gewinnen!**

Geldgewinne.

# Grosser Ausverkauf

wegen

 vollständiger Umänderung und Vergrösserung des Lokales. 

Da ich binnen Kurzem meine Geschäftsräume

## Webergasse 37

einer vollständigen Umänderung und Vergrösserung unterwerfe, so verkaufe ich bis dahin

 **sämmtliche Schuhwaaren** 

 **zu noch nie gekannten billigen Preisen.** 

### Wilh. Pütz,

**37 Webergasse 37**  
(Stadt Frankfurt).



## Hurrah die Rappelköpp!

Sonntag, den 31. Januar, findet in sämtlichen mit O-Bein-Strahlen be- u. erleuchteten Sälen der Dachshöhle, Waltramsstr. 32, unsere

### I. diesjährige grosse Gala-Führung

statt.

Einzug des närrischen Comité's: 7 Uhr 71 Minuten.

Herrenkappe 30 Pfg., Damenstern 20 Pfg. 2599

Es ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

Im

## Mainzer Schuhbazar

30 Sorten Herren- Zug- und Haken-Stiefel, prima Handarbeit, im Preise von 5-12 Mk., Arbeiterschuhe von 4.50 Mk. an, Wasserstiefel 12 Mk., Mädchen- und Knaben-Schür- und Knopfstiefel in nur garantirt guter Waare. Damen-Knopfstiefel mit ausgw. Knopflöchern von 5 Mk. an. Winter-Schuhwaaren zu jedem Preise.

**17 Goldgasse 17**

### Philipp Schönfeld.

Für jedes Paar leiste Garantie.

2338 Reparatur schnell und billig.

Wenn Sie bei Schneewetter trockene Füße haben wollen, dann schmieren Sie Ihre Schuhe mit

## Krebs-Fett.

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben in den meisten Drogerie-, Material- u. Colonialwaarengeschäften. 1640\*

Illustrirt

Deine Annoncen u. Preis-Courante

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Drucksachen für den Geschäftsverkehr schnellstens und preiswürdig.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Reichardt Hannemann.

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstrasse 20

Unentgeltlich

## Local-Gewerbeverein.

Am Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellrigstr. 34:

### Vortrag

des Herrn Regierungs-Bauamteisters Woos über:

„Die Einwirkung der Gesetze auf Handel u. Gewerbe in alter und neuer Zeit“.

Gäste sind willkommen. 2590

Der Vorstand.

## Allgemeiner Krankenverein

E. S.

Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Locale zum „Deutschen Hof“ Goldgasse Nr. 2: 2508

### General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Directors;
2. Rechenschaftsbericht des Cassiers;
3. Bericht der Kassen-Revisoren;
4. Festsetzung des Budgets;
5. Erjagwahl des Vorstandes;
6. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
7. Wahl der Kassen-Revisoren;
8. Antrag aus der Mitgliedschaft auf Abänderung des § 29 der Statuten.
9. Allgemeines.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein Der Vorstand.